

Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 26. JANUAR 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 20

Nuschke trifft der Schlag

BERLIN. Der stellvertretende Ministerpräsident der Sowjetzone und Vorsitzende der Ost-CDU, Otto Nuschke (69 Jahre), hat nach einer Meldung des NWDR Berlin am Donnerstag einen Schlaganfall erlitten und ist in ein Regierungskrankenhaus im Berliner Ostsektor eingeliefert worden. Nuschke hatte, nachdem er von seinem ehemaligen Freund, dem verhafteten Außenminister Georg Dertinger, öffentlich abgerückt war, noch am Dienstag im politischen Ausschuss der Sowjetzonen-CDU eine umfassende Parteisäuberung mitbeschlossen.

Taylor löst van Fleet ab

WASHINGTON. Die amerikanische Armee teilt mit, daß der Oberbefehlshaber der 8. USA-Armee in Korea, General James van Fleet am 31. März in den Ruhestand versetzt wird. Sein Nachfolger wird General Maxwell D. Taylor, der von 1949 bis 1951 amerikanischer Stadtkommandant in Berlin war.

General Taylor wird schon in den nächsten Tagen nach dem Fernen Osten abreisen. Im Hauptquartier für die USA-Streitkräfte in Tokio wird er von General Mark Clark in sein neues Aufgabengebiet eingeführt werden. Noch ehe er General van Fleet endgültig ablöst, wird er die Fronteinheiten in Korea besuchen.

Poncet: „Wir müssen ratifizieren“

Sonst deutsche Nationalarmee / „Popularisierung der Europa-Idee“

PARIS. Der französische Hohe Kommissar für Deutschland, André François-Poncet, befürwortete am Samstag dringend die Ratifizierung des EVG-Vertrages durch die französische Nationalversammlung. Bei der Eröffnungsrede einer Konferenz der französischen Sektion der Europabewegung, deren Präsident er ist, sagte François-Poncet in Paris, daß im anderen Fall unvermeidlich eine selbständige deutsche Nationalarmee entstehen würde.

Dies wäre aber eine enorme Gefahr für die junge deutsche Demokratie und könnte auch die Tendenz einer deutschen Anlehnung an die Sowjetunion verstärken.

François-Poncet wandte sich gegen alle Versuche, die Deutschen wieder in die Isolation zurückzudrängen. Nur eine enge Zusammenarbeit zwischen Franzosen und Deutschen am gemeinsamen Werk der Schaffung

Jakob Kaiser fordert eine klare Wiedervereinigungspolitik

Voraussetzung: Gesunde soziale Verhältnisse in Westdeutschland

Rheydt/Rheinland. Bundesminister Jakob Kaiser sprach sich am Sonntag in Rheydt vor Vertretern der deutschen katholischen Jugend für eine energische Politik zur Wiedervereinigung Deutschlands aus. Er wies Auslandsstimmen zurück, nach denen das Interesse an der Wiedervereinigung in der Bundesrepublik gar nicht so stark sei, und betonte, „daß unsere Wiedervereinigungspolitik so entschieden, so klar, so überzeugend sein muß, daß die öffentliche Meinung der Welt an der deutschen Frage nicht vorübergehen kann“.

Voraussetzung für jede Politik der Wiedervereinigung seien gesunde soziale und politische Verhältnisse in der Bundesrepublik. Als Mittel gegen eine fortschreitende „Entpersönlichung“ und gegen Radikalismus von links und von rechts nannte der Minister die materielle Besserstellung der Arbeitnehmer und ihre gleichberechtigte Eingliederung in das Sozialgefüge für Staat und Gesellschaft.

sei es wichtig, mit den Gewerkschaften zu einem ständigen Gedankenaustausch zu kommen. „Dem wird nicht gedient durch hämische Ausdeutung harmlos gesprochenen Worte führender Gewerkschaftler“, sagte der Minister.

Das geteilte Deutschland und das geteilte Volk könnten sich nur mit Unterstützung der Weltmächte zusammenfinden. Gerade deshalb sei es für jeden verantwortlichen Deutschen besonders schmerzhaft, daß die Westmächte glaubten, „braun würde in Deutschland wieder die Modelfarbe. Daß sie das nicht wird, dafür werden die Männer und Frauen zu sorgen wissen, die in der Hitlerzeit ihren Mann gegen das Regime gestanden haben“.

Die FDP verwahrt sich

BONN. Der Bundesvorstand der FDP hat am Samstag auf einer Sitzung in Bad Godesberg erneut gegen Verdächtigungen protestiert, die FDP fördere Bestrebungen, die sich gegen die Demokratie und die Zusammenarbeit der Bundesrepublik mit dem Westen richteten.

Bemerkungen zum Tage

Besser als Konsumbrot

Mr. Zeitungen befinden sich in gewissem Sinne ständig in der Situation und der Versuchung wie politische Parteien vor einer Wahl. Die einen wie die andern sind geneigt, gleichzeitig für Steuersenkungen und für erhöhte, vor allem soziale, Ausgaben einzutreten. Man befürwortet alles, was sich gut anhört, bzw. gut liest: Man begrüßt zum Beispiel die geplante Steuerreform und reißt nebenher eine Attacke gegen die Aufhebung der Brotpreissubventionen; dabei vertritt man natürlich mit Emphase die Notwendigkeit eines ausgeglicheneren Haushalts. Mit dem subventionierten Konsumbrot ist das so eine Sache. Die Zuschüsse werden ja nicht von einem anonymen Geldgeber bezahlt, der eben unter dem Decknamen Staat läuft, sondern in Wirklichkeit von Dir und mir, aus unseren Steuern. Dabei ist es doch offenbar sinnlos, daß wir Steuern zahlen, um das von uns selbst verzehrte Brot billig zu halten. Subventionierungen bedeuten immer ein Stück wirtschaftlicher Unwahrheit, die künstliche Verschleierung eines Tatbestandes, der deshalb trotzdem fortbesteht. In unserem Falle ist der Tatbestand, der verschleiert wird, daß eine große Zahl von Menschen in Westdeutschland einfach zu wenig Geld hat, um sich genügend Brot zum Leben zu kaufen. Diese Menschen existieren in dieser oder in jener Form alle obnehin vom Staat. Sie sind „Empfänger“ — von Fürsorge, von Sozialhilfe, von Renten. Mit andern Worten, wenn die Brotpreissubventionierung notwendig war — was wir nicht anzweifeln — so ist damit erwiesen, daß die betreffende Kategorie von Empfängern bisher zu wenig empfangen hat. Ist es da nicht gesünder und natürlicher, unsere Steuergelder unmittelbar zu einer Ausgleichszahlung an die Bedürftigen zu verwenden. Im übrigen wird auf diese Weise eine Menge Geld eingespart. Finanzminister Schäfers Vermutung, daß der von den Blickern gemeldete Konsumbrotverkauf viermal so hoch sei als die tatsächlichen Verkaufsziffern, wird zwar

nicht nachgeprüft werden können. Aber allein, daß dieser Verdacht laut werden konnte, zeigt die ganze Brüchigkeit des Subventionensystems. Also ein Bravo, daß es gefallen ist! Wenn schon gezahlt werden muß, dann direkt und an die richtigen Adressen.

Wahlkampf im Fasching

rp. Am 22. Februar, dem Sonntag nach Aschermittwoch, werden die Bürger Österreichs ein neues Parlament wählen. Der Wahlkampf fällt mitten in das Faschingstreiben und es ist schwer zu unterscheiden, ob die Wähler die Regierung oder die Parteien ihre Gefolgschaft zum Narren halten. Der Zug ins Heitere, den die österreichische Innenpolitik seit Jahr und Tag angenommen hat und der es verbietet, irgendeinen Vorgang mit tierischem Ernst zu beurteilen, wird durch den Mummenschau, der die Wahlschlacht begleitet, deutlich unterstrichen.

Seit 1945 wird Österreich von der Koalition der beiden Großparteien regiert, in der jede versucht, ihr Programm zu verwirklichen, so daß das Land heute teilweise planwirtschaftlich verwaltet, teilweise nach den Grundsätzen freier Marktwirtschaft regiert wird. Seitdem der Dollarregime nachläßt und sich keine Aussicht bietet, das große Defizit in der Handelsbilanz durch vermehrte Exporte zu überwinden, kämpft das bürgerliche Lager verzweifelt gegen die Inflation, während die Sozialisten die Ausgabenwirtschaft unter der zugkräftigen Devise der Vollbeschäftigung fortsetzen wollen. Die echt österreichische Fähigkeit des „Fortwurstens“, die sich zur Regierungsmaxime ausgebildet hatte, fand nicht einmal den Weg zum Haushaltsplan für 1953. Hinzu kommt, daß das Koalitionsprinzip in Österreich zur Besetzung aller Posten nach dem Proporz geführt hat — mit dem Ergebnis, daß nach amtlicher Statistik im letzten Jahr die Zahl der Arbeiter um 13 Prozent, die Zahl der Selbständigen um 10 Prozent abgenommen hat, die Zahl der Angestellten aber um 44 Prozent zunahm. Jeder 6. Österreicher ist Staatsangestellter.

Dabei bleibt die Langmut der Bevölkerung erstaunlich, die sich durch die großen Korruptionsaffären der beiden Regierungsparteien, den Fall Krauland der ÖVP und den Steyerermüht-Skandal der Sozialisten, kaum bei der Stimmenabgabe erschüttern lassen dürfte. Wenn sich in den Konfettirenen des Prinzen Karneval die Flusblätter der politischen Parteien mischen, dann darf man erwarten — wenn der Krenl keine Überraschungen vorsehen hat —, daß die bezauberndste Schlampelei Europas in Wien ihren neuen gesicherten Fortgang nimmt.

Veränderte Außenpolitik

Eisenhowers „State of the Union“-Botschaft

WASHINGTON. Präsident Eisenhower wird in seiner ersten „State of the Union“-Botschaft an den amerikanischen Kongreß grundlegende Änderungen in der amerikanischen Außenpolitik ankündigen, gab der künftige Leiter des Amtes für gemeinsame Sicherheit, Stassen, vor dem Senat bekannt. Stassen machte diese Mitteilung in einer gemeinsamen Sitzung des außenpolitischen Ausschusses des Senats, deren Inhalt am Samstag veröffentlicht wurde. Wie verlautet, wird Eisenhower seine Botschaft am kommenden Donnerstag oder Freitag dem Kongreß zuleiten.

Reuter gegen betriebliche Sozialpolitik

Die DGB-Konferenz in Heilbronn / Aber „zur Zusammenarbeit bereit“

HEILBRONN. Der stellvertretende Vorsitzende des DGB, Georg Reuter, hat sich am Sonntag auf der ordentlichen Landesbezirkskonferenz des DGB Baden-Württemberg in Heilbronn scharf gegen Versuche der Unternehmer gewandt, „durch betriebliche Sozialpolitik aus wohlwollender Hand des Unternehmers und unter Aufwand von Millionen“ die Arbeiterschaft von den Gewerkschaften zu lösen. Es sei ein Hohn, vorenthalte Löhne und Gehälter zum Kampf gegen Gewerkschaften und arbeitende Menschen zu benutzen.

Der betriebliche Wohnungsbau, Werkzeitleihen und andere betriebliche Einrichtungen, die Überbietungen der nach mühsamen Felleisen errungenen Lohnverbesserungen durch betriebliche Vereinbarungen zur Diskriminierung des Tarifvertragssystems, sowie viele Institu-

tionen der Unternehmerschaft, wie zum Beispiel die Arbeitsgemeinschaft für Wirtschafts- und Arbeitsbeziehungen, dienen letzten Endes dem Zweck, den Einfluß der Gewerkschaften auszuschalten und die Alleinherrschaft der Unternehmer aufrechtzuerhalten.

„Keine Franc-Abwertung“

Ein feierliches ministerielles Geläbels

PARIS. Der französische Finanzminister Bourges-Maunoury ist am Samstag in der Nationalversammlung den Gerüchten entgegengetreten, die seit zwei Tagen von einer bevorstehenden Abwertung des Franc sprechen, und, wie er sagte, „in der französischen und ausländischen Presse Glauben gefunden haben“. Der Minister erklärte, die Regierung „gelobe feierlich“, daß sie den Wert des Franc im In- und Ausland unangetastet lassen werde.

tionen der Unternehmerschaft, wie zum Beispiel die Arbeitsgemeinschaft für Wirtschafts- und Arbeitsbeziehungen, dienen letzten Endes dem Zweck, den Einfluß der Gewerkschaften auszuschalten und die Alleinherrschaft der Unternehmer aufrechtzuerhalten.

Reuter, der an Stelle des erkrankten DGB-Bundesvorsitzenden Freitag sprach, warnte jene „mit Blindheit geschlagenen Betriebsräte, die glauben, ohne Gewerkschaft erfolgreich tätig sein zu können.“

Der DGB sei jedoch zur Zusammenarbeit mit den Unternehmern bereit. Die Gewerkschaften wollten keine Diktatur des Proletariats, denn man wende sich nicht gegen das Monopol der Arbeitgeber, um ein eigenes zu verlangen. Reuter kündigte „ernstere Versuche“ der Gewerkschaften an, in ein Gespräch mit den Unternehmern zu kommen. Von dem Ergebnis werde die künftige Haltung der Gewerkschaften abhängen.

Umstrittenes Wahlgesetz

Wärmeling dagegen — Schröder dafür

FRANKFURT. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Franz Josef Wärmeling hat sich am Sonntag auf einer Kundgebung der Deutschen Wählergesellschaft in der Paulskirche gegen den von der Bundesregierung gebilligten Entwurf eines Wahlgesetzes gewandt. Nicht ein „solches Mischwahlsystem“, sondern nur das Mehrheitswahlrecht sei der relativ sicherste Weg für die staatspolitische Integration. Er werde im Bundestag über den von ihm und unter anderen auch von 30 SPD-Bundestagsabgeordneten unterzeichneten Gesetzentwurf zur Mehrheitswahl eine namentliche Abstimmung fordern, „damit der Wortbruch derjenigen Abgeordneten protokollarisch festgelegt wird, die sich anfangs für ein Mehrheitswahlsystem ausgesprochen haben“.

Der stellvertretende CDU/CSU-Bundestagsvorsitzende Dr. Gerhard Schröder befürwortete dagegen den Wahlgesetzentwurf der Bundesregierung, da er „große regierungsfähige und regierungswillige Gruppen“ schaffen würde.

SPD: Verfassungswidrig

BONN. Der rechtspolitische Ausschuss beim Parteivorstand der SPD bezeichnete nach

einer zweitägigen Sitzung am Samstag den Regierungsentwurf für das neue Wahlgesetz als verfassungswidrig. Außerdem regle dieses „sogenannte Wahlgesetz“ kein Wahlverfahren, sondern stelle ein Verfahren zur Entmündigung der Wähler dar, da der Wähler bei diesem Verfahren überhaupt nicht mehr weiß, wen er unmittelbar wählt“.

Schäffer: Nur 40 Prozent

MÜNCHEN. Bundesfinanzminister Schäffer erklärte am Samstag in einer Rede vor dem Wirtschaftsausschuss der CSU in München, die Bundesregierung werde sich mit einer Erhöhung des Bundesanteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer von 37 auf 40 Prozent begnügen. Die ursprüngliche Forderung auf 44 Prozent, die in allen Ländern und auch bei der CSU auf starken Widerstand gestoßen war, ist damit fallen gelassen worden. Unter dem Schirmzeln der Zahnerschaft versuchte Schäffer dann zu beweisen, daß im Land Bayern nicht weniger, sondern mehr Geld verbleiben werde, wenn es mehr Steuern an den Bund abführe. Bei dem Streit um den Bundesanteil sei im übrigen zu berücksichtigen, daß 90 Prozent des Bundeshaushalts für Ausgaben verwendet würden, die bis 1949 von den Ländern hätten getragen werden müssen.



Winterschlussverkauf heißt die Parole. Von heute an bis zum 7. Februar haben die Hausfrauen Gelegenheit, die Warenlager der Geschäfte nach „Schlagern“ zu durchforschen. Werden es wieder Großkampftage werden, wie unser Bild oben darstellt? Foto: dpa

DIE MEINUNG DER ANDERN

Maier — gefährlichster Gegenspieler

Die Basler „Nationalzeitung“ bezeichnet den Bundespräsidenten Reinhold Maier als „vielleicht gefährlichsten Gegenspieler Dr. Adenauers“ im „Endspurt um die Integrationsverträge“.

„Es scheint dem Kanzler nicht gelingen zu sein, Reinhold Maier umzustimmen, denn Maier erklärte nach seiner Unterredung mit Adenauer, er halte es nach wie vor kaum für möglich, daß der Bundesrat sich mit den Verträgen befasse, bevor Karlsruhe die Rechtslage geklärt habe.“

Eden im Dilemma

Die englische Presse beschäftigt sich noch immer mit den außenpolitischen Folgen der vom britischen Hochkommissar Kirkpatrick im Einverständnis mit Eden vorgenommenen Verhaftungen in der Bundesrepublik.

„Um das Vertrauen in die EVG und auch den guten Willen Dr. Adenauers wiederherzustellen, den er tief verletzt hat, muß er zeigen, daß das Komplott gar nicht vorhanden und Kirkpatrick ein dummer Narr ist.“

Ausgleich statt Konsumbrot

An rund 2,75 Millionen Menschen

BONN. Alle Fürsorgeempfänger, Sozialrentner, Kriegssopfer, Soforthilfempfänger und Bezüher von Arbeitslosenfürsorge oder -unterstützung sollen auf Beschluß der Bundesregierung einen Ausgleich für den Wegfall des Konsumbrot erhalten, wenn ihr Einkommen die Fürsorgegrenze nicht um mehr als zehn Prozent übersteigt.

Für freie Preise

Erhard zur Kartellgesetzgebung

TÜBINGEN. Im Rahmen einer Forumveranstaltung der Tübinger Studentenschaft setzte sich am Samstag Wirtschaftsminister Prof. Erhard mit den Prinzipien der Plan- und der Marktwirtschaft auseinander.

Angst legt sich auf London

6000 Todesopfer des Nebels / „Buchstäblich erstickt“

LONDON. 18 Tage lang lag im Dezember dichter, rauchartiger Nebel über London und machte immer wieder den Tag zur Nacht. Mit dem Nebel legte sich tiefe, niederdrückende Angst auf London, 6000 Todesopfer forderte der Nebel.

Das Meteorologische Amt stellt fest, daß es sich um den nebligsten Winter seit vielen Jahren handle und daß der Nebel mehr Verunreinigungen, vor allem durch Schwefelsäuredämpfe, enthalte als je zuvor.

Der nie ganz zu beseitigende Rauch der vielen Fabriken, ihre Abgase vor allem aber der Ruß der vielen offenen Kamine in den Londoner Häusern mischen sich mit dem Nebel und geben ihm jene schwarze, ekelhafte Farbe

und jenen widerlichen Geruch, der Übelkeit erregt und die Atmungsorgane und das Herz angreift.

Durch jeden Spalt und jede Ritze dringt der Nebel in die Häuser ein. Es gibt keinen Schutz vor ihm. Theatervorstellungen mußten abgebrochen werden, weil die Zuschauer die Vorgänge auf der Bühne nicht mehr erkennen konnten.

Das englische Wetter hatte schon immer seine Schattenseiten und die Londoner „Erbsensuppe“ war etwas Gewohntes. Man fand beides nicht schön, nahm es aber hin als etwas, das nicht zu ändern war.

Der Finanzler schreibt Reber

Seine Meinung zur „Meinungsumfrage“

BONN. Bundeskanzler Adenauer wird dem amtierenden amerikanischen Hohen Kommissar Samuel Reber Anfang dieser Woche in einem Schreiben den grundsätzlichen Standpunkt der Bundesregierung zu der Veröffentlichung des HICOG-Berichtes über die „Meinungsumfrage“ übermitteln.

Ein Regierungssprecher bestätigte, daß der Bundeskanzler dem amtierenden Kommissar sein Befremden über die Veröffentlichung zum Ausdruck bringen wird.

Meinung keine ernsthafte Gefahr für ein Wiederaufleben des Nationalsozialismus in der Bundesrepublik bestände.

Berlin droht zu „ertrinken“

DORTMUND. Berlin kann die Last des Flüchtlingsstroms aus der Sowjetzone nicht mehr allein tragen, erklärte der regierende Berliner Bürgermeister Ernst Reuter am Sonntag vor Heimatvertriebenen und Sowjetzonenflüchtlings in Dortmund.

Kleine Weltchronik

Bundespräsident feiert Geburtstag auf der Zugspitze. Garmisch-Partenkirchen. — Bundespräsident Theodor Heuß wird seinen Geburtstag am 21. Januar, wenn es das Wetter zuläßt, im Schneeferienhaus auf der Zugspitze zubringen.

Dr. Maier an Grippe erkrankt. Stuttgart. — Der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Dr. Reinhold Maier, ist an Grippe erkrankt und wird einige Tage seinen Amtsgeschäften nicht nachgehen können.

Eine Badische CDU. Karlsruhe. — Die Landesverbände Nord- und Südbaden der CDU haben sich am Samstag in Karlsruhe zur Badischen CDU zusammengeschlossen.

35 Millionen für die Forschung. Bonn. — Die Finanzminister und die Kultusminister der Bundesländer bewilligten am Samstag auf einer Sitzung in Bonn für das Rechnungsjahr 1953 zur Finanzierung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten 35,9 Millionen DM.

Gehaltserhöhung für April angekündigt. Cuxhaven. — Die vorgesehene 20prozentige Erhöhung der ursprünglichen Grundgehälter im Öffentlichen Dienst des Bundes werde voraussichtlich zum 1. April in Kraft treten, erklärte der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Meiner.

Übertritt zur CDU, Rennsburg. — Der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Lübke hat auf einer Tagung der CDU in Rennsburg den Übertritt von fünf weiteren Landtagsabgeordneten, die früher der FDP und der DP angehörten, zur CDU bekanntgegeben.

ber waren der Landwirtschaftsminister Claus und der Minister für Verkehr und Wirtschaft, Böhrnsen, von der DP zur CDU übergewechselt.

Berliner jüdische Gemeinde gespalten. Berlin. — Im sowjetischen Sektor von Berlin hat sich ein provisorischer Vorstand und ein Beirat der jüdischen Gemeinde gebildet.

Moskau: Auch Gorki und Kulbyschew ermordet. London. — Die sowjetische Presse verzichtet am Sonntag in großer Aufmachung, daß auch der Dichter Maxim Gorki und der 1935 verstorbene Altbolschewik Kulbyschew „im Auftrag ausländischer Imperialisten“ von verräterischen Ärzten ermordet worden seien.

Amerikanische Kriegsgerichtsbarkeit wegen Befehlverweigerung. Tokio. — Ein Offizier und 87 Mannschaffdienstgrade des 63. amerikanischen Infanterieregiments sind von einem Kriegsgericht in Korea wegen Befehlverweigerung und Felgeheit vor dem Feind zu Gefängnisstrafen bis zu zehn Jahren verurteilt worden.

Neuer Mau-Mau-Mord. Nairobi. — Mitglieder der ostafrikanischen Mau-Mau-Terrororganisation haben am Wochenende den britischen Farmer Ruck, seine Frau, seinen sechsjährigen Sohn und einen farbigen Diener auf bestialische Weise ermordet.

WIRTSCHAFT

Urlaub und Betriebsferien

wt. Eine Urlaubsbereitstellung in Form von Betriebsferien ist selbst dann zulässig, wenn nicht alle Arbeitnehmer damit einverstanden sind. Solche Betriebsferien, die unter völliger Betriebsstilllegung durchgeführt werden, sind im Gegensatz zum Werkurlaub echter Erholungsurlaub.

Bei Einführung von Betriebsferien hat jeder Arbeitnehmer, der im Zeitpunkt des allgemeinen Urlaubs dem Betrieb angehört, ohne Rücksicht auf Wartezeit, Anspruch auf den gesetzlichen oder tariflichen Mindesturlaub.

In die Betriebsferien fallende lohnzahlungspflichtige Wochenfeiertage müssen wie beim echten Erholungsurlaub bezahlt werden. Zusätzlich zum Urlaubsgeld ist also noch der regelmäßige Arbeitslohn zu zahlen.

Postzeitungsdienst mit dem Ausland

BONN. Die Deutsche Bundespost hat nach dem Stände vom 22. Januar den Postzeitungsdienst mit Belgien, Dänemark, Finnland, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Portugal, Schweden, der Schweiz und der Vatikanstadt wieder aufgenommen.

Anmeldungen zur Bonzner Messe

MÜNCHEN. Die 6. Bonzner Messe wird vom 18. bis 28. September 1953 in dem neuen Messegebäude abgehalten. Mit Rücksicht auf die starke Nachfrage nach Ständen wird deutschen Interessenten eine frühzeitige Anmeldung bei der Geschäftsstelle Westdeutschland der Bonzner Messe, München 13, Franz-Josef-Straße 8, dringend empfohlen.

Zur Information

Der Bundesrat hat am Freitag einer Aufhebung der Verwendungsbeschränkungen für Kupfer und Kupferlegierungen zugestimmt.

Die Bank von Brasilien hat am Wochenende bekanntgegeben, daß sie ihre auf mehr als zwei Millionen Ballen geschätzten Baumwollbestände auf dem Weltmarkt verkaufen werde.

Die fünfte Fachmesse Uhren und Schmuck wird vom 22. bis 25. August 1953 auf dem Frankfurter Messegelände abgehalten.

Der gesamte Einlagenbestand der 13 ländlichen Zentralkassen, die rund 11.200 ländliche Kreditgenossenschaften (Raiffeisenklassen) betreuen, erhöhte sich von 394 Millionen DM auf 496 Millionen DM.



Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Götz, Wiesbaden (28. Fortsetzung)

Garrians Blicke schweiften zu dem Korb hinüber, der neben der Tür stand. Die Blüten der Orchideen züngelten in einem giftigen Gelb.

Das Antlitz der toten Elisabeth war nicht friedvoll gewesen. Sie schien ihren Haß gegen das Leben mit in den Tod genommen zu haben.

Garrian erhob sich und ging in dem langgestreckten Raume hin und her. Da war der Abschiedsbrief der Elisabeth Hegel. Er las ihn von neuem.

Die Hegel war schwer hysterisch gewesen. Sie hatte Hellbrunn übermäßig häufig Andeutungen gemacht, daß sie dies Leben nicht länger ertragen könne.

Garrian blieb stehen. Da war das Wort, das ihn so mißtrauisch gemacht hatte: „Allein“.

ter gewesen sein. Der Schlüssel, der um drei Uhr in seinem Kasten neben dem Bühneneingang gehangen hatte, fehlte um fünf. Also mußte ein Mensch zwischen drei und fünf das Theater verlassen haben.

In ihrer Wohnung, die nach Entdeckung der Tat genau durchsucht worden war, fand sich keine Spur davon. Ebensovwenig wie sich in der Garderobe irgendein Rest des Giftes gefunden hatte.

Garrian blickte auf seine Armbanduhr. Jetzt mußten die Mitglieder des Theaters anwesend sein. Er verließ die Garderobe und stieg die Treppe zum Büro hinauf.

Die Schreibmaschine stand auf dem ovalen Tisch vor dem Sofa, der Protokollführer wartete bereits.

Die Geschäftspapiere, die den Schreibtisch wahllos bedeckten, hatte Brand zusammenengeschichtet. Nun wartete er, am Fenster stehend.

Garrian setzte sich vor den Schreibtisch. Sein Blick fiel auf einen Durchschlag, der als oberstes Blatt auf dem Stoß Briefen lag.

„Nervös räusperte sich Brand. „Kornay ist nicht zu Hause. Ich habe selbst mit dem Diener telefoniert.“

„Ich kann es versuchen. Sein Trainer von der Loer ist allerdings in Horst-Emscher, wie mir Kornay gestern erzählte.“

„Wann sind Sie gestern aus dem Theater fortgegangen, Herr Direktor?“

Brand verzog den Mund. „Gleich nach der Vorstellung. Sie werden diese Frage heute wohl oft stellen müssen, Herr Doktor.“

„Interessiert hob Garrian den Kopf. „Ich wäre Ihnen sehr dankbar.“

„Oh — gerade diese Tatsache hat Kriminalrat Glas und mich stutzig gemacht.“

„Brand wurde lebhaft. „Das ausgelöschte Licht paßt zu dem Charakter Elisabeths.“

„Hm — machte Garrian, ohne Stellung zu nehmen. „Gingen Sie sofort nach Hause?“

„Danke, das genügt mir vorläufig.“ Er wandte sich an den Beamten.

„A's Brand das Protokoll unterschrieben hatte, fragte Garrian: „Wer ist der Letzte im Theater? Wer sieht nach, ob alle Mitglieder das Haus verlassen haben?“

entschuldigen, der interne Betrieb eines Theaters ist mir fremd.“

„Der Requisiteur Kandelmann verläßt zuletzt das Haus. Er hat aufzupassen, daß überall das Licht gelöscht ist.“

„Seltsam scheuer Mensch, der Kandelmann. Ich lernte ihn zufällig auf der Bühne kennen.“

„Garrian überflog die Liste der Mitglieder, die an der Wand mit Reißnägeln befestigt war.“

„Von den Damen die Birk und die Doretti. Von den Herren...“

„Dann werde ich die Vernehmung mit Fräulein Birk beginnen“, bestimmte Garrian.

Während noch die Telefone in den Wohnungen der Mitglieder des Hebeltheaters schrillten, während der Theatardiener auf dem Wege zu Kandelmann in der U-Bahn saß,

Das Schicksal hatte ihr einen argen Schlag versetzt, das fühlte sie. Sie war noch sehr jung und dachte in der gradlinigen Weise der Jugend.

„Hast du die Hegel umgebracht, Michaela? Wie kannst du dir Vorwürfe machen, weil du ihre Rolle bekommen hast!“

„(Fortsetzung folgt)“

In Garmisch purzelen die Rekorde

Anderl Ostler kam nur um Zehntelsekunden zu spät

Schweiz I gewinnt Zweierbob-Weltmeisterschaft / Deutsche Skimädels ganz groß / Finnische Siege in Sprunglauf und Kombination

Der dritte Tag der IX. Internationalen Winter...

Die Bahn war meisterhaft präpariert, so daß...

Der 31-jährige Zürcher Felix Endrich (Weltmeister...

Miri stürzte bei 30-km-St-Fahrt

Die Olympia-Rennstrecke präzentierte sich...

Perron, Teufelskahn auf Skiern

Nachdem Walter Schuster für Österreich den...

Dann kamen die Schweizer

Nur wenige Zuschauer hatten sich in den frühen...

Endrich/Stöckli Zweierbob-Weltmeister

Zweierbobweltmeister 1933 wurden nach dem...

Die offizielle Plazierung: 1. und Weltmeister...

1. Deutschland II 2:23.38 Min.; 4. Schweiz II 2:23.37...

Marianne Siettem vor Putz Frandl

Zum Damentag der Internationalen Winter...

Finnische Siegf im Spezialsprunglauf

Der Finne Eino Kirjonen gewann am Sonntag...

Mit Kirjonen hat der schwedisch am besten...

Finnland siegt auch in der „Nordischen“

Der Finne Etti Nieminen gewann bereits am...

Ausländersiege im Eiskunstlauf

Bei den Europameisterschaften im Eiskunstlauf...

Bei den Herren war die Entscheidung sehr knapp...

Meisterschaft nicht mehr zu nehmen, für den...

Mit 17 Teilnehmerinnen war der Frauenwettbewerb...

Erwartungsgemäß holte sich am Sonntagabend...

Das verzweifte Ringen der absteigbedrohten...

Saftige Überraschungen bei den Amateuren

Stöckl/Göbel bringt beide Punkte nach Hause

des VFR verweilte, Haller brach in der 73. Minute...

SC Schweningen - FV Kornwestheim 2:2 (1:1).

Haben Sie richtig getippt?

Table with sports results and tips, including West-Süd-Block and Nord-Süd-Block.

Wenn der Club so weiter spielt

... ist er kaum mehr so rotten / Auf eigenem Platz von Bayern München 1:4 geschlagen

In Süddeutschlands erster Liga konnte zwar am...

tionsspiel auf, Entscheidend für ihren Erfolg war...

VfB Stuttgart - Viktoria Aschaffenburg 4:0. Auf...

1940. München - Stuttgarter Kickers 4:1. Durch...

Kickers Offenbach - TSG Ulm 1:1. Die Offenbach...

Eintracht Frankfurt - BC Augsburg 3:1. Der Ta...



Links: Den Titel bei den Europameisterschaften im...



Rechts: Die deutsche Team hatte nach den beiden ersten...

Spiele und Tabellen

1. Liga Süd (Sa.): Eintracht Frankfurt - BC Augsburg...

Table listing football clubs and their performance metrics.

Südwest: Mainz 05 - Tura Ludwigshafen 1:1. Saar...

1. Liga West: Alem. Aachen - 1. FC Köln 2:2. Pr...

Nord: VfB Lübeck - Herburger TB 1:1. Göttingen...

1. Liga Süd (Sa.): VfL Neckarau - Karlsruher FC...

Table listing football clubs and their performance metrics.

1. Amateurliga Württemberg: VFR Heilbronn gegen...

Gruppe 2: Sindelf. 2:1. Heilbronn 2:2. Stuttgart...

Gruppe 4: Gosheim - Tübingen 1:2. Onstmettin...

Gruppe 5: Weingarten - Balingen 2:0. Lindau...

Gruppe 6: Weingarten - Balingen 2:0. Lindau...

Table listing football clubs and their performance metrics.

Gruppe 7: Weingarten - Balingen 2:0. Lindau...

Fußballmeisterschaften mit der Ostzone?

16 Endspiel-Teilnehmer vorgesehen — „Rundfunkkrieg“ geht weiter

Eigener Bericht

Auf dem außerordentlichen Bundesstag des DFB, der am Samstag in Frankfurt stattfand, beschlossen die 136 Delegierten einstimmig, das Angebot der Ostzone, wieder an den Spielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft teilzunehmen, anzunehmen. Aus diesem Grund wurde auch die Zahl der Endspielteilnehmer von 8 auf 16 erhöht. Dabei sollen die Landesverbände Süd, West, Nord und Ost je drei und der Südwesten sowie Berlin je zwei Teilnehmer nominieren. Zieht die Ostzone ihre Nennung zurück, wird die Deutsche Fußballmeisterschaft wie vorgesehen mit acht Vereinen ausgetragen.

Die Vertreter des DFB wollten durch ihren einstimmigen Beschluß zum Ausdruck bringen, daß eine Zusammenarbeit mit dem Fußballverband der Ostzone wünschenswert und im Interesse des deutschen Fußballsports ist. Allerdings übernahm man dabei nicht, daß zwischen der Änderung aus Ostdeutschland — DFB-Präsident Dr. Bauwens hatte kurz vor der Sitzung ein entsprechendes Telegramm aus Ostberlin erhalten — und der Verwirklichung dieser Pläne noch ein weiter Schritt ist und die Fußballer im Osten vielleicht doch noch „zurückgepfiffen“ werden. So vergaß man nicht, eine Regelung zu treffen für den Fall, daß die Ostzone doch noch absegnen würde. Dabei kam es zu längeren, erregten Debatten, da der Südwestdeutsche Fußballverband seinen Antrag, einen zweiten Südwestvertreter zur deutschen Meisterschaft durchzusetzen, mit allen Mitteln verteidigte und dabei auch anführte, daß das Saarland das gleiche Recht wie Berlin in Anspruch nehmen könnte.

Schließlich ging der Südwestantrag in einem Zusatzantrag aus Westdeutschland auf, in diesem Jahr auf jeden Fall mit 16 Vereinen zu spielen, der aber dann mit 11:53 Stimmen in geheimer Abstimmung abgelehnt wurde. Somit könnte es passieren, daß am Ende der Saison der dritte Platz in Süd, West und Nord doch keine Bedeutung hat. Ein Vorschlag des DFB-Spielausschusses, erst mit 12 Vereinen zu spielen, wurde ebenfalls abgelehnt.

Weit weniger sensationell, als nach den letzten Meldungen angenommen werden konnte, verlief die Debatte um den westdeutschen Antrag, das Vertragspieler-Statut zu überprüfen, die Gehälter der Vertragspieler zu erhöhen und gleichzeitig die Vertragspieler-Mannschaften aus ihren Vereinen herauszulösen. Der WFV-Vorsitzende Schmiedehagen betonte in seiner Antragsbegründung, daß man im Westen keineswegs einen Vollprofi haben wolle, sondern nur einen „Nicht-Amateur“, der nach wie vor einen bürgerlichen Beruf besitzt. Das derzeitige Vertragspieler-Statut sei jedoch so unvollkommen, daß von geregelten Verhältnissen keineswegs mehr die Rede sein könne.

Um der Gefahr zu begegnen, daß sich die Spielstärke der besseren Vereine an das Niveau der schwächeren Oberliga-Vereine „angleiche“, schlug der Westen eine Bundesliga vor, die in zwei Grup-

pen, und zwar West-Nord-Berlin und Süd-Südwest, spielen sollte. Es gab zwar keine direkten Gegenstimmen, doch befolgten sowohl die Vertreter der Südens als auch die aus Norddeutschland eine Art „Hinhaltetaktik“ (wie auch schon in München), so daß schließlich nur beschlossen wurde, den bereits vor Monaten gebildeten „Neuner-Ausschuß“ weiterhin mit der Klärung der Vertragspieler-Verhältnisse zu beauftragen und die Ergebnisse dann auf dem Berliner Verbandstag im Frühjahr anzuzuwerten. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß die hunderttägige In-der-Saison 1952/53 doch Wirklichkeit wird.

In längeren Referaten wurde nochmals der Standpunkt des DFB in der Frage der Direktübertragungen von Fußballspielen erläutert. Es hat den Anschein, als würden die deutschen Hörer auch das Länderspiel gegen Österreich am 21. März in Köln nicht am Radio verfolgen können. Der DFB erklärte sich zwar zu weiteren Verhandlungen bereit, obwohl er die Verhandlungstaktik der Rundfunkgesellschaften heftig kritisierte, weil aber auf keinen Fall von der Forderung zurücktreten, daß alle Übertragungen erst eine Stunde nach Spielende gesendet werden können. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß man zu dieser Tagung keinen Vertreter der Rundfunkgesellschaften eingeladen hatte; denn so wurde dieser, für den Rundfunkhörer recht verhängnisvolle „Krieg“ doch nur einseitig und keineswegs ganz objektiv behandelt.

Gesamtdeutsche Meisterschaften

Leichtathletikvertreter an einem Tisch

Vertreter des deutschen Leichtathletikverbandes und der Sektion Leichtathletik in der Ostzone trafen am Sonntag auf einer Tagung in Kassel zusammen, auch auf dem Gebiet der Leichtathletik die Verbindungen wieder aufzunehmen und in Zukunft gemeinsame Meisterschaften auszurufen. Der Beschluß erfolgte in Anlehnung an die Berliner Übereinkunft des deutschen Sportbundes und des Sportausschusses der Ostzone. Im einzelnen wurde vereinbart, in diesem Jahr die deutschen Waldlauf-Meisterschaften am 13. April in Solingen, die Junioren- und Mehrkampfmeisterschaften am 22. und 23. August in Balingen und die deutschen Meisterschaften im 25- und 30-Kilometer-Gehen zum gleichen Zeitpunkt in Mühlhof-Reichelsdorf bei Nürnberg auszurufen. Die Endkämpfe der Männermeisterschaften sollen am 19. und 20. September in Leipzig stattfinden, gleichzeitig sollen in Berlin die Jugendkämpfe ausgetragen werden. Wie weiter bekannt wurde, sei beabsichtigt, auch die bereits für den 25. und 26. Juli in Augsburg anberaumten Meisterschaften für Männer und Frauen als gesamtdeutsche Leichtathletikmeisterschaften auszurufen. Die Entscheidung hierüber soll bis zum 28. Februar fallen.

Hecht und Höpner siegten

Aber enttäuschende Hauptkämpfe

Nach teilweise großartigen Einleitungskämpfen fand der Hamburger Berufsboxkampfabend vor 4500 Zuschauern in den beiden Hauptkämpfen einen unbefriedigenden Abschluß. Der für den erkrankten holländischen Halbschwergewichtmeister Schagen als Ersatzmann eingesprungene Mährige Franzose Oscar Menozzi trat zu Beginn der dritten Runde gegen den deutschen Halbschwergewichtmeister Gerhard Hecht (Berlin) wegen einer angeblichen Augenbrauenverletzung nicht mehr an. Der deutsche Meister beherrschte von Beginn des Kampfes an klar die Situation, bewies ein hervorragendes Auge und traf bei fast jedem seiner Linke- und Rechtschläge voll ins Ziel.

Enttäuschend war auch der zweite Halbschwergewichtkampf über acht Runden, in welchem sich der luxemburgische Meister Ray Schmit (77 kg) und der deutsche Exmeister Willi Höpner (Hamburg, 79 kg) gegenüberstanden. Schmit zeigte von Beginn an zu wenig Fahrt, duckte zu tief ab und befand sich stets auf dem Rückzug. Willi Höpner, der nach seiner Titelniederlage im vergangenen Jahr gegen Gerhard Hecht erstmals wieder im Ring stand, konnte ebenfalls nicht überzeugen. Am haushohen Punktsieg des deutschen Exmeisters gab es aber keinen Zweifel.

Peter Müller bleibt ausgeschlossen

Der Vorstand des Bundes deutscher Berufsboxer beschloß am Sonntag in Hamburg, den von BDB-Spielausschuß verhängten lebenslänglichen Ausschluß des früheren deutschen Mittelgewichtsmisters Peter Müller (Köln), der bei seinem letzten Titelkampf gegen Hans Stretz Ringerichter Max Popow (Hamburg) ko. schlug, zu bestätigen. Allerdings will Müllers Manager Thelen Einspruch einlegen, da erst noch untersucht werden müsse, ob das vom Sportausschuß damals gefällte Urteil ohne Formfehler zustande gekommen sei.

Der einzige deutsche Teilnehmer an der Langstreckenfahrt Mittelmeer-Kapstadt, Helmuth Sinn (Frankfurt) auf Volkswagen, und der Franzose Edouard Buchmann (Ford) ließen immer noch nach Etappen am weitesten vorn und haben jetzt etwa die Hälfte der nördlichen Fahrt hinter sich gebracht.

SÜDWESTDEUTSCHE CHRONIK

Gegen eine weitere Verschmutzung des Neckars

Neckarfischer fordern vom Staat schärfere Maßnahmen / Kläranlagen müssen gebaut werden

A. L. Tübingen. Die Interessengemeinschaft der Neckarfischereivereine trat gestern zu einer Sitzung zusammen, an der Vertreter der Fischereivereine von Schwemning, Oberndorf, Haigerloch, Rottenburg, Tübingen, Nürtingen, Plochingen, Stuttgart und Ludwigsburg sowie Gäste von den Fischereigenossenschaften Obere Donau und Nagold teilnahmen. Im Vordergrund der Tagesordnung stand das Problem der Abwasserleitung von der Verunreinigung des Neckars durch ein chemisches Werk in Rottweil ausgehend, wurde vom Staat vor allem ein schärferes Vorgehen gegen die Einleitung von Industrieabwasser verlangt, insbesondere auch im Interesse der Volksgesundheit. In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, daß in der Wasser-Verunreinigung auch eine wesentliche Ursache für die Kinderlähmung zu suchen sei. In erster Linie müsse auf den Bau von Kläranlagen gedrängt werden, und hier wurde wiederum für biologische Anlagen gesprochen. Als besonders schwerwiegend wurden die Folgen der Abwasser-einleitung bei Reutlingen, Metzingen und Nürtingen bezeichnet. Interessant ist, daß unterhalb der Echaz schon Krebskranke Barben gefunden wurden.

Hierher gehörte noch ein anderer Punkt der umfangreichen Tagesordnung, nämlich das Ausbaggern von Kies. In einem Antrag wurde ein Verbot des Baggerns gefordert, sofern dies für die Neckarschiffahrt nicht notwendig sei. Hierzu soll zunächst ein Sachverständigengutachten eingeholt werden. In der Aussprache wurde gesagt, vom Standpunkt der Volksgesundheit aus müssten die Gesundheitsämter und der Naturschutz sich dafür einsetzen, den Neckar wieder

in seinen Naturzustand zu versetzen. Für die Fische bilde der Kiesgrund als Laichplatz ein Lebenselement.

Zur Frage der Besatzungsfischerei wurde festgestellt, daß man versuchen müsse, über Verhandlungen mit der Besatzungsmacht zu einer tragbaren Lösung zu kommen. Hier wurde u. a. die Anregung gegeben, der Besatzung evtl. geschlossene Gewässer zu überlassen. Im Lauf der Sitzung kam auch die Frage eines neuen Fischereigesetzes zur Sprache, auf das man wohl

Quicklebendig und immer aktiv! Der Darm arbeitet richtig, Drüsen und Leber-Galle funktionieren durch Dr. Schieffers Stoffwechselsalz. Nutze auch Du seine Wohltat! DM 1,55 - 2,50

noch einige Jahre warten müssen. Es sei jedoch wichtig, sich rechtzeitig bei der Vorbereitung einzuschalten. Mit diesem Thema wird sich die Interessengemeinschaft auf ihrer nächsten Sitzung in vier Monaten zu beschäftigen haben.

Schussen stark verschmutzt

Ravensburg. Infolge der Zuleitung von Abwässern insbesondere durch die Stadt Ravensburg, hat die Verschmutzung der Schussen einen besorgniserregenden Grad erreicht. Die Klagen der Anlieger, vor allem in Muckenbeuren, häufen sich immer mehr. Von Faulenuten wird daher, auch aus gesundheitlichen Gründen, der Bau einer zentralen Kläranlage für die Stadt Ravensburg als dringend erforderlich angesehen.

Aus Südwürttemberg

Nur bei Nebel und Schneefall

Tübingen. Nach einer Mitteilung des badisch-württembergischen Innenministeriums dürfen Kraftfahrzeuge einen oder zwei Nebelscheinwerfer besitzen, die aber nur bei Nebel und bei Schneefall zu benutzen sind. Die Nebelscheinwerfer dürfen also nicht beliebig zusätzlich zu den Hauptscheinwerfern (Abblendlicht - der Fernlicht) eingeschaltet werden. Zu beachten ist auch, daß die Nebelscheinwerfer bei Tage nur in Verbindung mit dem Abblendlicht und bei Dunkelheit nur in Verbindung mit dem Abblend- oder dem Begrenzungslicht eingeschaltet sein dürfen. Kraftfahrer, die diese Vorschriften nicht beachten, setzen sich der Bestrafung aus Die Polizei ist angewiesen worden, der Beleuchtung der Kraftfahrzeuge durch Nebelscheinwerfer künftig mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Kraftfahrer werden gebeten, sich bei der Benutzung der Nebelscheinwerfer an die gesetzlichen Vorschriften zu halten.

Geringes Interesse an Landwirtschaftsschulen

Tübingen. Das Organ des Landesbauernverbandes Württemberg-Hohenzollern „Schwäbischer Bauer“ bemängelte in seiner letzten Ausgabe das geringe Interesse an den Landwirtschaftsschulen und bedauert, daß vor allem aus den Kleinbetrieben, auf die 28 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche Südwürttembergs entfallen, der Zugang zu den 21 landwirtschaftlichen Fachschulen des Landes teils ungenügend sei. Im Hinblick auf die Flächen-nutzung, so schreibt das Blatt, hätten diese Kleinbetriebe fast dieselbe Bedeutung wie die größeren Landwirtschaftsbetriebe. Das Organ des Landesbauernverbandes Württemberg-Hohenzollern stellt dann mit Bedauern fest, daß die Zahlen der Besucher der 21 Landwirtschaftsschulen im Winterkurs 1952/53 gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen sind. So seien die Unterklassen im Winterkurs 1952/53 von 579 zugewandert 582 Schülern im Vorjahr und in der Oberklasse von 459 gegenüber 465 im Vorjahr besucht worden. Lediglich in der Mädchenklasse sei eine Erhöhung der Schülerzahl von 330 auf 333 eingetreten.

Mehr als 3000 Übernachtungen

Schramberg. Das noch nicht ganz fertiggestellte Naturfreundehaus der Ortsgruppe Schramberg auf dem „Sommerack“ zwischen Schramberg und Kirchbach zählte 1952 weit über 3000 Übernachtungen. Bis zum Frühjahr werden die Bauarbeiten beendet sein, so daß die Einweihung erfolgen kann.

Überraschungen und Enttäuschungen

Weltmeisterschaftsausscheidungen der Ringer

Die Ausscheidungen der Ringer für die Weltmeisterschaften in Neapel, die in Untertürkheim ausgetragen wurden, waren nicht nur ein Prüfstein für den Nachwuchs, sondern auch für die Ringer der deutschen Spitzenklasse. Allerdings — und dies wurde besonders in Fachkreisen allgemein bedauert — fehlten nicht nur die deutschen Meister von 1952, die zu dieser Ausscheidung nicht eingeladen waren, sondern auch verschiedene Favoriten infolge Krankheit.

Bei den ersten Kämpfen überraschte, daß Heß (Dortmund) schon nach 46 Sekunden gegen Mertz (Neckargartach) auf die Schultern kam. Enttäuscht hat der württembergische Meister Schönhardt, als er gegen den jungen Tudi aus Reichshall zur Aufgabe gezwungen wurde. Ausgezeichnet gefallen konnten der Feuerbacher Maier mit seinem Punktsieg gegen Sommer (München) wie auch Deutsche (Münster), welcher mit einem Untergriff den Hessen Haß aus Großzimmern auf die Schultern warf. Den besten Kampf aber zeigten Böse (Untertürkheim) und Panne (Hohenlimburg), den der Württemberger gewann.

In der vollbesetzten Turnhalle in Ebersbach an der Fla standen sich der württembergische Ringermeister SV Ebersbach und der bayerische zweite AC Bad Reichenhall in einem Qualifikationskampf um die deutsche Mannschaftsmehrschwerwichtsmeisterschaft im Ringen gegenüber. Der württembergische Meister überraschte, denn er schlug die favorisierten bayerischen Gäste mit 1:1.

Radball-Landesklasse gestartet

Schwemningen führt vor Reutlingen

Eigener Bericht

Die mit Spannung erwarteten Spiele der Radball-Landesklasse nahmen mit dem ersten Doppelspiel in Reutlingen und Metzingen ihren Anfang. — Schwemningen 1 sicherte sich ohne Punkteverlust die Tabellenführung durch eine überzeugende Leistung. Die spannendsten Begegnungen lieferten sich Schwemningen — Reutlingen, Schwemningen — Tübingen und Reutlingen — Tübingen. Der Endstand nach dem ersten Doppelspiel: Schwemningen 1 5 Spiele 10 3 Punkte, Reutlingen 7 Spiele 8 3 Punkte, Altensteig 4 Spiele 4 2 Punkte, Tübingen 3 Spiele 4 2 Punkte, Tübingen/Schwemningen II 5 Spiele 2 3 Punkte, Metzingen 8 Spiele 1 14 Punkte.

Zu Rudolf Alexander Schröders 75. Geburtstag

Von Dr. Kurt Ihlenfeld

Theodor Heuß wird am 26. Januar in Bremen zu Rudolf Alexander Schröder sprechen. Der Präsident der deutschen Bundesrepublik wird dem Dichter die Glückwünsche der Nation übermitteln. Halten wir das als ein wirklich denkwürdiges Ereignis unserer jüngsten Geistesgeschichte fest! Wie sehr entspricht es doch einer Auffassung, der Goethe in einem von Schröder besonders geliebten Gedichte Ausdruck gibt, und in dem es heißt:

„Der König, dem das Lied gefiel,
Ließ, ihn zu ehren für sein Spiel,
Eine goldene Kette reichen!“

Aber der Sänger lehnt es in jener Ballade ab, die Kette zu tragen. Er beruft sich vielmehr auf die Freiheit seiner Kunst, und so heißt es bei Goethe weiter:

„Die goldene Kette gib mir nicht...
Ich singe, wie der Vögel singt,
Der in den Zweigen wohnt,
Das Lied, das aus der Kehle dringt,
Ist Lohn, der reichlich lohnet.“

So wird in diesem Falle die öffentliche Ehrung gewiß keine Beeinträchtigung der Freiheit bedeuten! Vielmehr dürfen wir in der Begegnung von Heuß und Schröder in der Geburtsheimat des Dichters ein Sinnbild dafür erblicken, daß Staat und Nation bei uns, im Gegensatz zu weiter östlichen Vorgängen, mit der Huldigung für das Werk des Dichters zugleich seine Unabhängigkeit ehren. Wie das schon bei früheren Anlässen mit der Verleihung des dreifachen Ehrendoktors oder des *medens pour le mérite* an Schröder geschähen ist.

Als auch bei uns der Versuch gemacht wurde, aus dem dichterischen Worte Kapital für eine politische Weltanschauung und Staatsform zu schlagen, hat dieser Dichter vor un- oder aller Augen seine Unabhängigkeit bewahrt.

Rudolf Alexander Schröder ist damals, wie er es 1913 in seinen „Deutschen Oden“ vom Deutschen gefordert hatte, „zwischen Ja und Nein mannhaft immer den richtigen Weg gegangen“.

Als in Deutschland der Ungeist herrschte, trat Schröder auf die Seite der literarischen Opposition. Er gesellte sich zu denjenigen, die den Widerstand gegen das Regime aus noch tieferer Verantwortung aufnahmen, zu den Pfarrern und Laien, den Studenten und Professoren der Bekennenden Kirche. Als persönliches und dichterisches Bekenntnis in einem entstanden damals jene Lieder und Gedichte, die heute in der zu seinem Geburtstag im Suhrkamp-Verlag erschienenen Gesamtausgabe seiner Werke unter dem Titel „Geistliche Gedichte“ mit 500 Seiten die eine Hälfte des ersten Bandes ausmachen. — Die Universalität dieses Dichters ist es, die ihn in der gegenwärtigen deutschen Literatur so einzigartig erscheinen läßt. Noch einmal präsentiert er in seltener Fülle das Ganze abendländischer Überlieferung.

Seine weltliche wie geistliche Lyrik kennzeichnet ein durch und durch „Geselliges“. Sein Leben ist über mehr als fünfzig Jahre hinweg begleitet vom Umgang mit gleichstrebenden deutschen Freunden, aber auch mit solchen in der Schweiz, in Holland, in Belgien, in England. So ist der Name dieses Dichters heute so vielen vertraut, obwohl er seiner Natur nach auch durchaus zu einem bei einem Norddeutschen nicht weiter verwunderlichen Hang zur Einsamkeit, zur Einzelgängerlei, ja vielleicht zur „Weltflichtigkeit“ neigt.

Das Erzählerische ist im Werke dieses Dichters das schwächste Element. Außer dem einmütlich traumhaften Prosastück „Der Wanderer um die Heimat“ hat Schröder offenbar nie die Nötigung empfunden, sich novel-

listisch oder gar als Romaner zu äußern. In einer so stark vom Roman beherrschten Literaturwelt wie der heutigen bedeutet das zweifellos eine Schranke auf dem Wege zur Popularität. Darum ist Schröder auch nicht jene „Beliebttheit“ zuteil geworden, die der geborene Erzähler heute so leicht erringen kann. Es scheint, daß der Eigenart seines Werkes zu dem auch die großen Übertragungen der homerischen Epen, der Dichtungen des Virgil und Horaz gehören, auch diese Eigenart seines Ruhmes entspringt. Man fühlt die Berührung mit einem Unbedingten sowohl der Kunst wie des Menschentums. Man fühlt, wie es jemand 1938 in der Festschrift zum 60. Geburtstag des Dichters zum Ausdruck brachte, die Nähe einer „Goetheschen Existenz“. Man fühlt heute, dem 75jährigen gegenüber, die Wirklichkeit dessen, was in der Sprache des Glaubens Segen genannt wird.

Kulturelle Nachrichten

Zum 85. Geburtstag des vor einem Jahr gestorbenen Dichters Wilhelm Schäfer bereitet der Verlag Deutsche Volksbücher in Stuttgart, der seit einiger Zeit das umfangreiche Werk Schäfers betreut, eine Gesamtausgabe seiner Werke vor. Kurz vor Schäfers Tode erschien noch, bis heute wenig bekannt sein Roman „Der Gottesfreund“.

Das erste Buch, das Arnold J. Toynbee seit längerer Zeit veröffentlicht soll Ende März bei der Oxford University Press erscheinen. Es betitelt sich „Die Welt und der Westen“ und fußt auf Vorlesungen, die der Historiker 1952 im britischen Radio gehalten hat. Gegenstand des Werkes ist der Widerstreit zwischen dem Westen und seinen Ideen und denen der übrigen Welt. Auf Grund dieser Untersuchungen versucht Toynbee einen Ausblick auf die Zukunft.

Helene Thieme, die Witwe Max Reinhardts, dementierte Berichte, wann die Versteigerung von 187 Textbüchern ihres Mannes in Amerika mit ihrem Wissen erfolgt sei. Max Reinhardts kakanalerisches Vermächtnis sollte auf seinen Wunsch dem Nachwuchs der deutschen Bühnen zur Verfügung gestellt werden.

Dor Morgen

o Herr, die Nacht ist ungewiß,
Der Feind ist überall bereit,
Vertreib in mir die Finsternis,
Ich barr auf deine Morgenzeit.

Zeig mir des Tages An gezicht,
Der mich vom trägen Schlummer weckt,
Entände selber mir das Licht,
Das meinem Widerfacher schreckt.

Laß ungekränkt und ungenarrt
Mich fürder fort entgegen gehn,
Nicht endlich wenn es Abend ward,
Den Vogen der Verberijung sehn.

Und mår's durch ungemessene Bahn,
Durch Stufen, die kein Zählen zählt,
Gerufen ward ich — Sieh mich an,
Mein Gott, so bin ich ausgewählt!

RUDOLF ALEXANDER SCHRÖDER

den Frau Thieme will nach Los Angeles reisen, um den Sachverhalt mit ihrem amerikanischen Anwalt zu klären.

Professor Adolf Rothemburger, der Schüler und langjährige Mitarbeiter Adolf v. Hildebrands, wurde 70 Jahre alt.

Die 3. Studententagung über Kirche und Judentum veranstaltet von dem deutschen evangelischen Ausschuss für Israel findet vom 2. bis 8. März in Wannertal statt.

Neues Mineral entdeckt

Die britischen Geologen Bowie und Horne gaben die Entdeckung eines neuen radioaktiven Minerals bekannt, das reich an Thorium und Uranium-Oxyd (21 bzw. 4 Prozent) ist. Die beiden Forscher haben dem neuen Mineral den Namen Cheralit gegeben, weil es in einem indischen Staat gefunden wurde, der früher Chera hieß. Das Vorkommen an dem dunkelgrünen Mineral, das dem Thorium-232-Monazit verwandt ist, wurde in der Gegend von Cheralit entdeckt.

Zusammenschluß der Zeitungsverleger

Baden-Baden. Die bisher in verschiedenen Zonen- und Landesvereinen und Fachverbänden organisierten Zeitungsverleger von Baden-Württemberg haben am Samstag in Baden-Baden den „Verein Südwestdeutscher Zeitungsverleger“ gegründet.

Zum 1. Vorsitzenden wurde einstimmig der Verleger Heinrich Rombach von der „Badischen Zeitung“ (Freiburg) gewählt. Stellvertretende Vorsitzende wurden die Verleger Paul Thielemann, „Schwäbische Donauzeitung“ (Ulm a. D.) und Wolfgang Bechtel, „Eßlinger Zeitung“. Dem Vorstand gehören außerdem an: Friedrich Hauser, „Metzinger Uracher Volksblatt“, Dr. K. Ackermann, „Mannheimer Morgen“, Dr. Konrad Theiß, „Schwäbische Post“ (Aalen) und Willi Reichert, „Leonberger Kreiszeitung“.

Die Zusammensetzung des Vorstands soll vor allem die Gemeinsamkeit der großen, mittleren und kleineren Tageszeitungen des Landes unterstreichen. Zum Sitz der Geschäftsstelle wurde Baden-Baden bestimmt.

Keine Bedenken mehr gegen Endiviensalat

Typhus weiter im Abklingen — Dafür breitet sich die Grippe weiter aus

Stuttgart. Die Zahl der Typhuskranken in Stuttgart hat sich von Freitag auf Sonntag um 19 erhöht, 16 Kranke wurden entlassen. Damit beträgt die Gesamtzahl 379. In Stuttgart hat die Krankheit ein neues Todesopfer gefordert.

In Nordwürttemberg hat die Krankheit um einen Fall auf 176 zugenommen, in Südwürttemberg ebenfalls um einen auf 46. Damit beträgt die Zahl der Typhuskranken in ganz Württemberg nunmehr 601.

Wie die Gesundheitsabteilung des Innenministeriums mitteilt, bestehen keine Bedenken mehr gegen den Genuß von Endiviensalat. Die Salatensalbe, die die Typhusepidemie verursacht habe, sei inzwischen sicher verbraucht.

Während die Typhusepidemie weiter abklingt, breitet sich die Grippe immer weiter über das gesamte Bundesgebiet aus. Vor allem hat sie jetzt nach Norddeutschland übergriffen. So wird aus Bremen gemeldet, daß mehr als

25 Prozent der Schulklassen geschlossen werden mußten. Auch einige Todesopfer hat die Grippe wieder gefordert. In München ist die Zahl der Toten auf 18 gestiegen. Damit beläuft sich die Gesamtzahl der in Bayern offiziell gemeldeten Grippeopfer auf 23. Gleichwohl muß vermerkt werden, daß die Grippe im allgemeinen harmlos verläuft.

Beamtennachwuchs für die Bundesbahn

Stuttgart. Zum 1. Mai und 1. November 1953 stellt die Eisenbahndirektion Stuttgart eine Anzahl von Nachwuchskräften für den gehobenen nichttechnischen Dienst (Inspektorwärter) ein. Bewerber, die das 22. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, können ihre Gesuche bis 15. Februar an die Eisenbahndirektion Stuttgart einreichen. In Frage kommen nur Anwärter, die ein Versetzungszeugnis in die oberste Klasse einer acht- oder neunstufigen höheren Lehrausbildung besitzen und gesundheitlich für den Eisenbahndienst vollständig sind. Weitere Auskünfte erteilen die Bahnhöfe.

Schönheit der Technik

Stuttgart. Das Landesgewerbeamt Stuttgart bereitet eine Ausstellung über „Schönheit der Technik — die gute Industriestufe“ vor. Die Ausstellung, die am 7. März dieses Jahres eröffnet wird, zeigt das Problem der industriellen Formgebung, wie es in verschiedenen Ländern gelöst wird.

Tagung des Heimkehrerverbands

Rottenburg. Gestern fand in Rottenburg eine Arbeitstagung des Landesverbandes Baden-Württemberg im Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermisstenangehörigen Deutschlands statt, an welcher der gesamte Vorstand sowie die Kreisvorsitzenden aus Südwürttemberg-Hohenzollern teilnahmen.

Landesvorsitzender S u p p e r betonte in seiner Ansprache, daß die Mitarbeiter im Verband der Heimkehrer keine Funktionäre sein wollen. Jeder einzelne sei sich dessen bewußt, daß seine Arbeit für Männer geleistet wird, die heute noch hinter Stacheldraht festgehalten werden oder deren Schicksal immer noch ungewiß ist. Ebenso erstreckte sich diese Arbeit auf deren Angehörige. Kamerad K e g e l erläuterte die Satzungen. Kamerad S c h e l l h a a s, der Sozialreferent des Verbands, gab in seinem Bericht an Hand von Beispielen ein Bild von der sozialen Not



Schreckschüsse am Schlüsselbund. Dieser nur 20 Gramm schwere Miniaturrevolver ist kein Spielzeug, sondern ein wirksamer Schutz gegen Überfälle. Die 2 1/2 cm lange Pistole hat ein Kaliber von 3 mm. 20 Schreckschüsse können mit dieser Pistole hintereinander abgegeben werden, denn soviel Platzpatronen haben im Magazin Platz. Keystone-Bild

Aus Baden

Prozeß gegen ungetreue Zollbeamte verliert

Offenburg. Die Verhandlung gegen drei Beamte der Zollfahndungsstelle Offenburg, die der schweren Amtsunterschlagung beschuldigt werden, mußte die Große Strafkammer des Landgerichts Offenburg am Freitag wegen Erkrankung des Verteidigers des Hauptangeklagten aussetzen und auf kommenden Donnerstag versetzen. Bei den bisherigen Zeugenvernehmungen hat ein Zolloberinspektor seinen früheren Chef, den angeklagten Zollamtman Hermann Deichmann, schwer belästigt. Der Zolloberinspektor und seine Frau sagten unter Eid aus, Deichmann habe ihnen einen der Fotoapparate, die im Orientexpress beschlagnahmt worden sind, zum Geschenk machen wollen. Sie hätten dieses Geschenk jedoch abgelehnt.

Großes Narrentreffen in Bonndorf

Bonndorf. Faschnachtstimmung herrschte über das Wochenende in dem kleinen Schwarzwaldstädtchen Bonndorf beim traditionellen Freundschaftstreffen der schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte. Die Bonndorfer „Pflumschlucker“, die auf ein mehrere hundert Jahre altes Faschnachtsbrauchtum zurückblicken können, bereiteten den 30 Narrenzünften aus dem Breisgau, dem Schwarzwald, der Baar, der Ortenau, vom Bodensee und Neckar sowie den Tausenden von Zuschauern einen herzlichen Empfang. Höhepunkt des Treffens war am Sonntag der große Festzug.

Raubüberfall auf eine Greisin

Lörrach. Zwei junge Männer, die am Samstag bei Bremsgarten, Kreis Mühlheim, eine 80-jährige Frau in ihrer Wohnung überfallen und beraubt hatten, konnten noch am gleichen Tag im Badischen Bahnhof in Basel festgenommen werden. Die Räuber hatten die Greisin gefesselt und dann ihre Wohnung durchsucht, wobei ihnen nur 40 DM in die Hände fielen. Die Fahndung nach den beiden 20 und 22 Jahre alten Burschen bereitete keine allzu großen Schwierigkeiten, da man wußte, daß sie nach dem Über-

fall Fahrkarten nach Singen über Basel gekost hatten.

Vogelschutzreservat Untersee gefordert

Konstanz. Der „Deutsche Naturschutzring“ hat aus Anlaß der letzten „Belchenschlacht“ auf dem Untersee und dem Rhein den Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg und schweizerische Behörden gebeten, im Untersee möglichst bald ein Vogelschutzreservat zu schaffen. Falls dies nicht auf einmal erreicht werden könne, schlägt der Naturschutzring eine Begrenzung der Jagddauer auf die Zeit vom 26. November bis zum 31. Januar sowie die Errichtung eines Teilreservats östlich der Linde Schopflentriböhlungen und im übrigen Teil des Jagdgebietes Übergang zur Revierjagd nach den allgemeinen Jagdgesetzen vor.

Der Präsident des Naturschutzrings, Prof. Dr. K r i e g, betont in dem Schreiben, daß das Kesseltreiben am Eröffnungstag der „Belchenschlacht“ in der alten Vogeljagdordnung aus dem Jahre 1897 nicht vorgesehen sei und daher auch nicht als altes Privileg der Wasserjäger bezeichnet werden könne. Eine Jagd solle weidmännisch vor sich gehen und nicht in eine Schlächterei ausarten.

Auch das wurde berichtet

Einen originellen Schlupfwinkel hat sich ein Mörder ausgesucht, der bei einer Jagd im Killelertal (Hohenzollern) verfolgt wurde. Jäger beobachteten, wie das Tier in einer Friedhofskapelle verschwand. Trotz allen Suchens konnten sie es aber nicht finden. Schließlich kam einer der Jäger darauf, daß sich der Mörder in der Orgel versteckt haben könnte. Als der Blasbalg getreten wurde und die Orgeltöne anschwoilen, hielt es der Mörder nicht mehr aus und schoß aus einer der Orgelpfeifen heraus, so daß er von den Jägern rasch erlegt werden konnte.

Ein alter Mann aus Laupheim wurde vom Feldschützen überrascht, als er aus einem Kartoffelfeld einige Kartoffeln stehlen wollte. Der Mann, der große Angst hatte, angezeigt zu werden, gab einen falschen Namen an. Aber schlief-

lich schien ihm das doch nicht sicher genug und er suchte den Feldschützen in seiner Wohnung auf in der Absicht, ihn zu bestechen. Statt der 10 Mark für den Diebstahl muß er nun oben drein noch 25 DM wegen versuchter Bestechung berappen.

Zwei 13-jährige Burschen aus Göppingen wurden erwischt, als sie versuchten, ohne Eintrittskarte einen mit vielen Revolverschüssen gewürzten Wildwestfilm zu sehen. Die Polizei stellte fest, daß den Jungen solche Versuche schon öfter gelungen waren. Ihre Kinowut wurde gespült von Wildwestheften. Als den Eltern von der Polizei geraten wurde, den Buben diese Hefte wegzunehmen, mußten sie folgendes hören: „Na na, des geht net guat, dr Vaader liest se doch auch wie narret.“

Blick über die Grenzen

Die Halschlagader durchschnitten

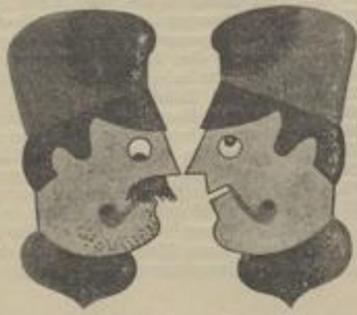
Kempten. Am Freitag wurde von einem Skiläufer in einem Wald bei Kempten ein Mann mit durchschnittener Halschlagader aufgefunden. Des Mordes dringend verdächtig ist der ledige frühere Eisenbahnbedienstete Edmund Spranger aus Kempten. Er war in der Nacht auf Freitag mit dem Ermordeten zusammen und ist seitdem flüchtig. Der 22-jährige Spranger ist 1,70 groß, schlank, hat mittelbraunes Haar und spricht Allgäuer Dialekt. Die Polizei nimmt an, daß er über die Grenze in die Fremdenlegion zu entkommen sucht.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagsabend: Am Montag vorwiegend bedeckt und neblig-trüb bei nicht unbedeutenden Niederschlägen. Tagestemperaturen etwas unter 0 Grad, nachts mäßige Fröste, schwach windig. Am Dienstag zeitweise auflockernd, nachts verstärkte Fröste.

Ein guter Tag beginnt mit

Gillette



Überall in der Welt...

auch in Holland weiß man, daß es sich immer bezahlt macht, das Beste zu kaufen. Eine so sorgfältig geschliffene Klinge, wie die weltbekannte BLAUE GILLETTE, kostet natürlich ein paar Pfennige mehr — dafür gewährt sie die angenehmste und sauberste Rasur. Dank ihrer langen Lebensdauer ist sie dabei besonders wirtschaftlich.

... es lohnt sich, das Beste zu kaufen!



Packung mit 10 Klingen DM 1.50

Blaue Gillette Klingen

Fachkräfte

für Industrie, Handel, Handwerk, Haus und Hof finden Sie durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung



„Erkältungswelker! Grippegefahr!“

Da heißt es doppelt vorsichtig sein! Jeder sollte jetzt vorbeugend dreimal täglich Klosterfrau Melisengeist nehmen! Wenn es Sie aber schon gepackt hat, mit Husten, Frösteln, rauhem Hals, dann sollten Sie vor dem Zubettgehen den berühmten Heißtrank aus Klosterfrau Melisengeist nehmen! Der hat Unsäbigen über Nacht geholt!

Achtung! Den echten Klosterfrau Melisengeist gibt es in Apoth. und Drog. nur 1. d. bl. Packung mit 3 Nonnen. Niemals lose!

Wohnungsräger? besichtigt & eigene Fertighaus a Teilzahl jetzt auch o Anzahl d Abscht ein Anspav vertr m Staatszuschuß Blum & Cie. Rietfeld 8 130

Werkzeugkasten
Stoll, ohne Inhalt 14.85 DM. mit 32 Werkzeugen für den Hausgebrauch 52 DM. Ab 30 DM franko! Katalog gratis Westfalia-Werkzeuge Hagel 575 in Westfalen

Kleinst-Klaviere
in neuartigen Formen u. allen Holzarten zu günst. Bedingung
B. Klinckerluf
Stet., Neckarstr. 1A, Ak.-Bau

Daunensteppdecken
Wollsteppdecken
1. versch. Farben u. Prote-lagen beste Verarbeitung.

Umarbeitung
von Woll- u. Daunensteppdecken rasch und preiswert
Verlangen Sie unverb. Muster u. Angebot direkt v. d. Fabrik
Richard Reinwald, Wetzheim
Steppdeckenfabr. gegri 1927
Postfach 9, Telefon 158

! Neigen haben in Ihrer Heimatzeitung immer Erfolg

Stellenangebote

Akzidenzsetzer

mit reicher Erfahrung und gutem typographischem Geschmack auf 1. Februar in Dauerstellung gesucht.

Buchdruckerei Trossingen - Matth. Birk

Lindenstraße 13 - Telefon Trossingen 268

OLBAS bei Grippe, Husten, Katarrh
Das bewährte Hausmittel

Erhältlich in allen Reformhäusern, in Apotheken und Drogerien. Literatür kostenlos durch Deutsche Olbaswerk, Magstadt/Stuttgart

Vertreter(innen)

für lohnende Artikel an Private gesucht. Täglich Geld! Bewerbungen unter G 871 an die Geschäftsstelle.

Wo ist sie?

eine Cigarette, die man immer wieder gern raucht, weil ihr ausgeprägt würziges Aroma jeden Raucher anspricht... eine Cigarette von großer Bekömmlichkeit... eine Cigarette, die trotzdem nicht mehr als 10 Pfennig kostet.



Hier!

Das erleuchtete Fenster

Wer hätte nicht schon einmal so ein erleuchtetes Fenster gesehen, hinter dem sich Leben verbirgt? Jeder ist irgendwann einmal zu später Stunde durch nachdunkelnde Straßen gegangen und ein Fenster leuchtete ihm entgegen — oder er kam nach langer Wanderung durch die sommerkühlen Wälder zu später Stunde erst ans erstrebte Ziel — oder sein Weg führte ihn über heimatische oder fremde Höhen und tief unter ihm glimmten die letzten Lichter eines Ortes zu ihm herauf. Da klingt die Frage auf, was wohl hinter diesem Fenster für ein Leben wirkt? Gibt der helle Schein, der sein Licht in das Dunkel der Nacht wie ein Leuchtfeuer und Wegweiser hinausstrahlt, Zeugnis von einem Licht, dessen Macht auch innen wirkt, nicht nur innen im Raum, sondern viel tiefer, auch in den Seelen der Menschen, denen es leuchtet? Bildet Licht und Mensch eine Harmonie? Oder ist es ein kalter Strahl, der auf menschliche Unrast, auf Leid, Zorn, Mißgunst oder Not fällt? Oder scheint es auf das weiße Linnen einer Krankenstube und vernimmt in seinen vier Wänden das Seufzen eines gequälten Menschen? Oder fallen seine Strahlen, obwohl Mutterhände behutsam mit einem Tuch ihnen den Weg zu sperren suchen, auf lächelnde, schlafende

Demnächst veröffentlichten wird



Eine Schlangenbeschwörerin, ein undurchsichtiger Polizeichef, geschäftstüchtige Europäer bestreiten die Handlung dieses Abenteuerromans von H. P. Larsen.

Kindergeschichte, die im Traum ihr Märchenland sehen? Alle weltweiten Möglichkeiten sind in einem leuchtenden Fenster erschlossen, die ganze Skala unseres Lebens ist darin gegeben: von der Freude bis zum Frieden, von der Liebe bis zum Haß, von der Unruhe zur Rast, vom Glück zum Leid — immer aber kündet es Leben. Solange das Licht leuchtet, ist Leben da — wenn es oft auch schwer ist, erdrückend hart, bitter — aber solange wir leben, dürfen wir hoffen, daß es morgen schon heller ist. E. H.

Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse

Von der Nebenstelle Calw der Industrie- und Handelskammer Rottweil wird uns geschrieben: Das Messeamt Frankfurt a. M. lädt zum Besuch der vom 22. bis 26. Februar 1952 stattfindenden Frühjahrsmesse ein. Diese Tradition gewordene Messe bietet der Geschäftswelt auch unseres Raumes erwünschte Gelegenheiten zur Unternehmung über Einkaufs- und Verkaufsmöglichkeiten auf allen Warengebieten, sowie zur persönlichen Fühlungsnahme und Gedankenaustausch mit Geschäftsfreunden und solchen, die es werden sollen. Bei annähernd 4000 Ausstellern aus 32 Ländern und aus 39 Ländern ist es möglich, die neuesten Leistungen der Gütererzeugung jeglicher Art kennen zu lernen. — In den gleichen Tagen, schon am 21. Februar beginnend, führt die Nachbarstadt Offenbach a. M. die 8. internationale Lederwarenmesse durch. Die Deutsche Bundesbahn legt eine Anzahl Messe-Sonderzüge und Gesellschaftsfahrten in Messe-Kurswagen mit 50 Proz. Fahrpreisermäßigung ein. Wer diese Sonderzüge nicht benutzen will, reist mit allgemein verbilligten Rückfahrkarten. — Ueber alle Einzelheiten, Messeveranstaltungen, Sonderzüge usw. erteilt die Nebenstelle Calw, Marktplatz 7, Telefon 354, der Industrie- und Handelskammer Rottweil Auskunft. Messeausweise, die zum mehrmaligen Besuch beider Messen oder nur der Frankfurter Messe berechtigen, und Messekarten zum einmaligen Besuch der Frankfurter Messe sind gleichfalls bei dieser Stelle erhältlich.

Reges Vereinsleben beim „Liederkranz“

Bad Liebenzell. Wenn es sich darum handelt, Einheimische und Kurgäste durch seine Darbietungen zu erfreuen, läßt sich der „Liederkranz“, in dem ein wesentliches Stück Liebenzeller Kulturtradition verkörpert ist, nicht zweimal bitten und stellt sich uneigennützig in den Dienst solcher vaterstädtischer Anliegen.

Bei seinen beiden Morgenveranstaltungen am Sonntag, 17. Januar, sang er zuerst im Diakonissenheim zu Ehren der dort im Ruhestand lebenden Schwester Breittling, die an diesem Tag ihren 82. Geburtstag beging, und anschließend im „Hugo-Schäffer-Haus“. Ein dankenswertes Bemühen, dem das rege Interesse der Zuhörer zu einem schönen Erfolg verhalf. Auch das Morgenkonzert im „Erholungsheim Schloßberg“ am gestrigen Sonntag trug ihm in der gelungenen Wiedergabe des ansprechenden Programms (Volks- und Heimatlieder) reichen Beifall ein.

Der „Liederkranz“ hat während der langen Jahre seines Bestehens in vielen Konzerten die Ergebnisse einer auf solider musikalischer Basis stehenden Männerchorarbeit demonstriert und seinem Namen und damit auch dem seiner Vaterstadt viel Ehre gemacht.

Unter seinem 1. Vorsitzenden Richard Weik ist das Vereinsleben in letzter Zeit wieder sehr lebhaft geworden. Am 3. Januar hatte die traditionelle und wie immer wohlgeordnete Weihnachtsfeier die Sänger mit ihren Familien und Gästen im Hotel „Lamm“ vereint. Jeden Dienstagabend wird eifrig geprobt. Der Verein, der jetzt 35 aktive Sänger zählt, repräsentiert unter der Leitung seines Dirigenten Lehrer Breittling (Erntmühl) eine gediegene, auf natürlicher Stimmgebung aufgebaute Chorpflanze und kann sich bei seiner Arbeit auf gute Stimmen stützen. Er verwaltet nicht nur ein wichtiges Stück Chortradition im Sinne notwendiger Bewahrung und Wiederbelebung unseres schönen, alten, volkstümlichen Liedgutes, sondern zeigt sich auch musikalisch Neuen aufgeschlossen.

Der Winterschlußverkauf hat begonnen

„Großkampftage“ der Hausfrauen — Was alles zum Verkauf gestellt werden darf

Die Schaufenster der Geschäfte haben ein anderes Gesicht bekommen. Hinter verhängten Scheiben wurde in den letzten Tagen eifrig daran gearbeitet, die Dekorationen auszuwechseln und auf den Winterschlußverkauf umzustellen. Mit den Waren wandelten sich auch die Preisauszeichnungen, indem sie niedrigeren Ziffern Platz machten — auch dies ein Zeichen des Schlußverkaufs, der heute beginnt und bis zum 7. Februar dauert.

Während die Männer von diesem Ereignis nur am Rande berührt werden (wenn auch an der schmerzlichsten Stelle, nämlich an der Brief-tasche), stecken die Frauen schon mitten drin im Studieren der Preislisten, Vergleichen der Waren und Begutachten der dem Ausverkauf unterstellten Artikel. Sie wissen es am besten, wie die Preise bisher lagen und wie hoch sie jetzt sind. Sie wägen die Chancen eines günstigen Einkaufs und überschlagen die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel.

Mit einiger Erwartung sehen aber auch die Geschäftsleute den nächsten Tagen entgegen. Dies gilt besonders für die Textil- und Schuhwarenbranche, der viel daran gelegen ist, die Regale und Lager von den Winterbeständen zu räumen. Man braucht Platz für die neuen Frühjahrs- und Sommerkollektionen und man benötigt auch Geld, das weitgehend in den Warenbeständen investiert ist. Winterkleidung und warmes Schuhwerk sind nicht nur umfangreiche, gewichtige und viel Raum beanspruchende Artikel (man denke an Wollmäntel und Skistiefel),

sondern auch relativ teure Waren, in denen eine erhebliche Menge Geld steckt. Schon aus diesem Grunde besteht wenig Neigung, die Winterware auf Lager zu nehmen; lieber bietet man sie verbilligt an und kommt damit den eigenen Wünschen wie denen des Käufers entgegen. Der Geschäftsinhaber erleichtert sein Lager von den in den kommenden Monaten wenig oder überhaupt nicht gefragten Waren und gewinnt dabei neue Betriebsmittel, der Käufer aber profitiert von den günstigen Preisen.

Es ist also schon eine Chance, die hier geboten wird. Die Hausfrauen wissen sie wohl zu nützen, wenn auch der Geldbeutel leider Grenzen setzt. Dies gilt speziell für die Gehaltsempfänger, die in den ersten Tagen des Schlußverkaufs (war hat gegen Monatsende noch Geld?) nicht so recht mithalten können, dafür aber nach der Gehaltszahlung das bislang Versäumte nachholen werden.

Und was gibt es im Winterschlußverkauf zu erwerben? Nach den geltenden Bestimmungen dürfen folgende Waren zum Verkauf gestellt werden: Textilien, Bekleidungsgegenstände und Schuhwaren, aus der Gruppe Lederwaren Damenhandtaschen, Damenhandschuhe, Damengürtel, Gegenstände aus Porzellan, Steingut und Glas.

All diese Waren stehen zwei Wochen lang im Zeichen ermäßigter Preise. Und sie werden daher — wer wollte daran zweifeln? — auch diesmal wieder ihre Käufer finden.

Anteil der Gemeinden an der Kreisumlage

Der ordentliche und außerordentliche Haushaltsplan des Kreisverbands für das Rechnungsjahr 1952

Der Kreistag am 9. Oktober 1952 bzw. mit Ermächtigung des Kreistags der Kreisrat am 27. November 1952 haben für das Rechnungsjahr 1952 folgende Haushaltssatzung erlassen:

Der Haushaltsplan wird festgesetzt

I. im ordentlichen Haushaltsplan in den Einnahmen auf 7 678 015 DM in den Ausgaben auf 7 678 015 DM

II. im außerordentlichen Nachtragshaushaltsplan in den Einnahmen auf 2 070 486 DM gegenüber 1 248 686 DM Einnahmen im außerordentlichen Haushaltsplan).

in den Ausgaben auf 2 070 486 DM gegenüber 1 242 686 DM Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan).

Der Hebesatz der Kreisumlage wird auf 28 Prozent der Steuerkraftmehrzahlen festgesetzt (Planansatz 1 830 035 DM).

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Planjahr in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 391 000 DM festgesetzt. In diesem Höchstbetrag sind keine Kassenkredite enthalten, die auf Grund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt sind.

Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1952 bestimmt sind, wird gegenüber der bisherigen Höhe von 815 000 DM auf 1 435 000 DM festgesetzt. Die neu festgesetzten Beträge werden nach dem Nachtragshaushaltsplan für folgende Zwecke verwendet:

- a) 250 000 DM zum Neubau der Kreis-Altenheime Neuenbürg,
- b) 585 000 DM zur Erweiterung und zum Umbau des Kreiskrankenhauses Calw,
- c) 600 000 DM zum Umbau und Ausbau von Landstraßen II. Ordnung.

Das Regierungspräsidium Südwürttemberg-Hohenzollern hat die Festsetzung des Hebesatzes der Kreisumlage, den Höchstbetrag der Kassenkredite und den im Weg der Nachtragsatzung zu der Haushaltssatzung vom 31. 7. 1952 über den außerordentlichen Haushaltsplan 1952 von 815 000 DM auf 1 435 000 DM erhöhten Gesamtbetrag der Darlehen des außerordentlichen Haushaltsplans mit Erlaß vom 15. Januar 1953 genehmigt.

Auf die einzelnen Gemeinden entfallen folgende Anteile an der Kreisumlage:

Calw	202 167	Maisenbach	3 883
Agenbach	8 224	Martinsmoos	2 798
Aichelberg	13 678	Mindersbach	2 710
Aichhalden	3 560	Mörtlingen	6 737
Altbühlach	7 291	Monakam	3 195
Altburg	12 930	Nagold	223 925
Altensteig-Dorf	1 405	Neubulach	15 582
Altensteig-Stadt	65 335	Neuenbürg	77 374
Althengstett	22 041	Neuhengstett	4 063
Ambach	9 776	Neusatz	5 371
Bad Liebenzell	43 348	Neuweiler	9 371
Bad Teinach	15 373	Niebelbach	7 591
Beihingen	3 930	Oberhaugstett	3 415
Beinberg	2 165	Oberkollbach	3 912
Bernbach	7 237	Oberkollwangen	4 528
Berneck	5 916	Oberleichenhardt	2 937
Beuren	2 009	Oberreichenbach	6 646
Bieselsberg	5 255	Oberschwandorf	7 727
Birkenfeld	60 746	Ostelsheim	9 614
Breitenberg	5 788	Ottenbronn	4 403
Calmbach	69 439	Ottenhausen	8 254
Conweiler	14 633	Pfrondorf	2 516
Dachtel	3 612	Rötenbach	2 536
Deckenpfromm	11 048	Rohrdorf	30 401
Dennach	15 166	Rotensulz	4 897
Dobel	19 993	Rotfelden	4 681
Ebershardt	4 112	Salmbach	2 839
Ehhausen	27 609	Schmieh	2 561
Eifringen	7 946	Schönbach	28 437
Eigenhausen	13 438	Schönbronn	6 394
Emberg	1 545	Schwann	13 231
Emmingen	10 164	Schwarzenberg	2 488
Engelsbrand	13 147	Sonnenhardt	8 147
Enzklosterle	17 464	Spielberg	6 613
Ettmannsweiler	3 810	Simmersfeld	10 412
Feldrenach	16 253	Simmolzheim	11 280
Gangenswald	1 577	Stammheim	51 879
Geddingen	12 075	Sulz	8 578
Gräfenhausen	20 248	Ueberberg	5 342
Grunbach	8 540	Unterhaugstett	3 422
Gütlingen	13 964	Unterleichenhardt	2 233
Haiterbach	24 444	Unterreichenbach	19 827
Herrenalb	50 347	Unterzwandorf	1 938
Hirsau	37 301	Waldorf	11 013
Höfen	24 711	Waldrennach	6 265
Holzbronn	3 122	Wart	4 512
Hornberg	3 107	Wenden	2 358
Igelsloch	4 321	Wildbad	142 694
Kapfenhardt	3 549	Wildberg	18 337
Langenbrand	8 305	Wirzbach	6 719
Liebsberg	4 203	Zavelstein	4 743
Loffenau	19 596	Zwenberg	3 229

Ehrung langjähriger und treuer Sänger

Hauptversammlung der Chorvereinigung Liederkranz-Concordia Calw

Eine stattliche Zahl von Sängerinnen und Sängern hatte sich am vergangenen Samstagabend im Saalbau Weiß zur ordentlichen Hauptversammlung der Chorvereinigung Liederkranz-Concordia eingefunden. Der 1. Vorsitzende, Albert Wochele, gab nach der einleitenden Begrüßung einen kurz gefaßten Jahresbericht, der von reger Aktivität sowohl bei eigenen Veranstaltungen als auch bei der Ausgestaltung von Feiern Zeugnis ablegte. Den Höhepunkt des Sängerjahres bildete das Bundesliederfest in Aalen, wo der Verein sich am Wertungssingen beteiligte und in der Gruppe Kunstgesang die Note „sehr gut“ erhielt.

Ueber den bis zum Bundesliederfest zufriedentstellenden, später aber etwas unregelmäßigen Singstunden-Besuch berichtete Alfred Ruof; 4 Sänger und 5 Sängerinnen, die bei keiner Chorprobe gefehlt hatten, konnten vom Vorsitzenden mit einer kleinen Anerkennung bedacht werden. Ueber die finanziellen Verhältnisse der Chorvereinigung gab Kassier Wohlfahrt Aufschluß. Seine Zifferangaben unterstrichen die bereits vom Vorsitzenden erwähnte Tatsache, daß die Einnahmen des Vereins zur Deckung der Ausgaben nicht mehr ausreichen, weshalb auch der Voranschlag 1953 ein rechnerisches Defizit von 240 DM aufweist. Um einen Ausgleich zu erzielen und weitere Vermögensentnahmen zu vermeiden, wurde vorgeschlagen, den Vierteljahresbeitrag um 0,50 DM auf 2,50 DM zu erhöhen und eine verstärkte Mitgliederwerbung zu entfalten. Die Versammlung anerkannte die Notwendigkeit der Beitragserhöhung, die den Fehlbetrag ausgleicht und darüber hinaus eine beträchtliche Reserve schafft. Wie der Kassier weiter mitteilte, zählt der Verein augenblicklich 58 aktive Sängerinnen und 75 Sänger sowie 214

passive Mitglieder, zusammen also 347 Vereinsangehörige.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Ehrung langjähriger treuer Sänger. Für 25jährige Sängertätigkeit innerhalb des Vereins erhielten Moritz Schmelze den Sängerring und Ernst Stopper eine Ehreurkunde. Für 30jährige Sängertätigkeit erhielten die Ehrennadel des Kniebis-Nagold-Gaues (die nach einer Pause von 10 Jahren erstmals wieder verliehen wurde): Alfred Beckmann, Emil Dittus, Otto Espenhain, Karl Frohmüller, Willi Gayer, Wilhelm Grammer, Gotthilf Hardecker, Franz Heilmann, Richard Hennefarth, Ludwig Hiller, Wilhelm Lutz, Eduard Mettenleiter, Karl Pfetzer, August Rappold, Hans Vogel sr. und Karl Werner. Für 40jährige aktive Sängertätigkeit wurden mit dem Ehrenbrief des Schwäb. Sängerbundes und der silbernen Ehrennadel des DSB. ausgezeichnet: Loris Kuhn, Hans Vogel sr. und August Rappold.

Der vorgesehene Bericht von Chorleiter Erwin Gollmer mußte wegen Indisposition des Dirigenten leider ausfallen; dafür nahen der Vorsitzende noch zu einigen aktuellen Fragen Stellung, wobei er u. a. bekanntgab, daß der Verein am 9. Mai in der Stadthalle ein Volkesliederkonzert veranstaltet und sich am Gaulesliederfest in Freudenstadt (11./12. Juli) beteiligt. Am Wertungssingen wird er diesmal jedoch nicht teilnehmen. Ueber den Besuch von Sängerfesten und Fahnenweihen benachbarter Vereine soll später noch entschieden werden.

Nachdem noch einige vereinsinterne Angelegenheiten besprochen worden waren, durfte der Vorsitzende die Versammlung, die von Liedvorträgen des Männer- und Frauenchors umrahmt war, mit einem Dank an alle Mitglieder und Mitarbeiter schließen.

Im Spiegel von Calw

Am Donnerstag Kreistagsitzung in Neuenbürg

Der Kreistag des Kreises Calw tritt am Donnerstag, 29. Januar, um 15 Uhr im Hotel „Bären“ (Saal) in Neuenbürg zu seiner vierten Sitzung zusammen. Tagesordnung der öffentlichen Verhandlungen: 1. Aenderung der Besoldungssatzung des Kreisverbands. 2. Ermächtigung des Kreisrats zur Aufnahme von Darlehen für Straßenbauzwecke. 3. Wahl der 2 ehrenamtlichen Beisitzer des Ausgleichsausschusses beim Ausgleichsamt. 4. Wahl eines stellv. Beisitzenden beim Kreisjagdamt als Vertreter der Jagdausübungsberechtigten. 5. Grunderwerb beim Altenheim Neuenbürg. 6. Mitteilung von Entscheidungen, die der Kreisrat wegen Eilbedürftigkeit an Stelle der Kreistags getroffen hat. 7. Verschiedenes. — Anschließend findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Bürgerversammlung auf dem Wimberg

Am kommenden Mittwoch um 20 Uhr findet im Gasthof Morof auf dem Wimberg in Anwesenheit von Bürgermeister Seeber eine Bürgerversammlung der Bewohner des dortigen Siedlungsgebietes statt. Die Zusammenkunft dient der Aussprache über den Omnibusverkehr mit der Kreisstadt.

Um die Bergkirche

Das Ev. Dekanatamt Calw teilt uns mit: Der Kirchengemeinderat Calw hat in seiner Sitzung vom 23. Januar beschlossen, Dipl.-Ing. und Architekt Hermann Hornbacher (Oberhaugstett) zu bitten, ihn bei dem geplanten Bau einer Bergkirche auf dem Wimberg zu beraten. Der Kirchengemeinderat hat ferner beschlossen, an 4 Sonntagen im Jahr ein Opfer für die Bergkirche zu erheben, und das Opfer bei dem für Mai oder Juni angesetzten Besuch von Landesbischof D. Haug gleichfalls der Bergkirche zugute kommen zu lassen. Die Frage, ob der geplante Bau eine Kirche oder ein Gemeindehaus mit Kirchencharakter werden soll, wird in Gemeindeversammlungen auf dem Wimberg und in Alzenberg vorbereitet werden.

Rentenzahlungen beim Postamt Calw

Versicherungsrenten und Angestelltenversicherungsrenten werden am kommenden Donnerstag von 8 bis 12 Uhr ausbezahlt, Invaliden-, Unfall-, Knappschaftsrenten usw. von Buchstabe A—K am Freitag, 30. Januar, von Buchstabe L—Z am Samstag, 31. Januar. Die Nachzahlungen erfolgen an denselben Tagen. Es erhalten: Angestellten- und Invalidenrentner DM 20.—, Witwenrenten DM 16.—, O-Renten DM 8.—. Die vorgedruckten Rentennempfangsscheine für die Nachzahlungen werden am Mittwoch, 28. Januar, am Schalter 3 beim Postamt Calw besonders ausgegeben.

Gründung eines Stadtjugendrings

Am Samstag, 14. Februar, treffen sich die Vertreter der Jugendorganisationen und anderer interessierter Stellen um 20 Uhr im Gasthaus „zum Schiff (Lange Steige)“, um die Gründung eines Stadtjugendrings vorzunehmen. Er soll die Zusammenfassung und Koordinierung der Jugendarbeit in der Kreisstadt ermöglichen. Die Gründung eines Kreisjugendrings ist gleichfalls in Aussicht genommen.

Vorstandschafft des Tennisclubs wie bisher

Im Anschluß an die Vorführung des Tennislehrfilms von Waddl Richter (München) hielt der Tennisclub „Blau-Weiß“ Calw am letzten Samstag im Hotel Hirsch seine Generalversammlung ab. Den Berichten der Vorstandsmitglieder folgten die satzungsgemäß fälligen Neuwahlen, die jedoch keine personellen Veränderungen ergaben, so daß sich die Vorstandschafft wie bisher aus den Herren Seiferheld, Eberwein, Schäfer, Nickel, Scholz und Fräulein Dr. Kohler zusammensetzt. Breiten Raum nahm die Aussprache über die Restfinanzierung des 3. Tennisplatzes ein. Etwa die Hälfte der Kosten, nämlich 2000 DM, konnten aus Mitteln des letztjährigen Haushalts aufgebracht werden. Die noch erforderlichen weiteren 2000 DM sollen durch eine freiwillige zusätzliche Beitragsleistung der Clubmitglieder zusammenkommen. Man hofft ferner, daß Spenden zur Restfinanzierung des Platzes beitragen werden.

Zwischen schriftlichem und mündlichem Abitur

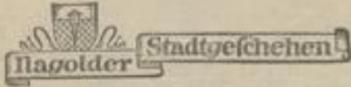
Die Schüler der 9. Klasse der Oberschule Calw haben in der vergangenen Woche den schriftlichen Teil der Reifeprüfung vollends hinter sich gebracht. Geprüft wurde am Montag in Französisch, am Dienstag in Mathematik, am Mittwoch in Englisch und am Freitag in Physik bzw. Chemie oder Biologie (3 Schüler hatten sich für Physik, 2 für Chemie und 4 für Biologie entschlossen). Der mündliche Teil des Abiturs folgt Ende Februar oder Anfang März.

Das Programm des Volkstheaters

Ein Wiedersehen mit Olga Tschschowa darf man in dem Film „Hinter Klostermauern“ feiern, der heute und morgen im Calwer Volkstheater zur Aufführung gelangt. In den Hauptrollen Olga Tschschowa, Fritz von Dongen und Dorothea Wiack. Im Beiprogramm der Kulturfilm „Perlon“, der darüber unterrichtet, „wie aus Kohle Strümpfe werden“.

Bei schwäbischen Bauern in aller Welt

Es gibt im Schwabenland kein Dorf, aus dem nicht Fäden in alle Welt hinauszügelten. Ja, es gibt Dörfer, aus denen mehr Ausgewanderte nachzuweisen sind als heute Menschen darin leben. In dem einzigen Jahrzehnt zwischen 1851 und 1881 sind über 800 000 Württemberger allein nach Amerika ausgewandert. — Von ihnen und ihren Nachkommen erzählt Karl Cötz in der Sendung des SWF-Studios Tübingen heute von 18.40 bis 19 Uhr (UKW), und wie sie in der Neuen Welt nicht nur Grund und Boden zu ihrer Existenz gesucht und gefunden haben, sondern auch eine Heimat für sich und ihre Kinder — eine Heimat in fremdem Land.



Wir gratulieren

Herr Johannes Eppler, Bahnhofstraße 21, kann heute den 71. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche.

Grüße von Auslands-Nagoldern

Bürgermeister Breittling verlas in der letzten Gemeinderatssitzung die Grüße von Herrn Hermann Rähle (Buenos Aires) und von Fräulein Berta Brezing (Richterswyl/Schweiz), die sich für die Übersendung des Weihnachtsbriefes der Stadtverwaltung bedankten. Beide wünschen ihrer Heimatgemeinde Gottes Glück und Segen und uns allen ein friedliches Jahr.

Straßenbau in der Sommerhalde

Die Straßenbauarbeiten im Neubaugebiet der Sommerhalde im Stadtteil Iselshausen kommen zur Ausschreibung. Die Ausschreibung erfolgt als Notstandsarbeit und als freie Arbeit. Die Planunterlagen liegen bis 29. Januar auf dem Stadtbauamt aus. Angebote sind bis spätestens 30. Januar um 12 Uhr dort abzugeben.

Eine 12 Jahre alte Fichte

Bei der Stammholzversteigerung des städtischen Forstamts am letzten Freitag wurde die stärkste Fichte, die seit langer Zeit hier zum Verkauf kam, angeboten und zum Preis von 1700 DM verkauft. Sie ist also, wie Forstmeister Binder feststellte, im Jahr durchschnittlich „um 10 Mark gewachsen“. Die Fichte, die im Küllberg (Abt. Dachsbau) geschlagen wurde, war 33 m lang, hatte einen Durchmesser von 75 cm und ergab 14,85 Fm Holz.

Zu Fasnacht eine Strauß-Operette

Die Deutsche Musikbühne führt am kommenden Dienstag im Löwensaal in Nagold die komische Oper „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß auf. Die bekannte Musik mit ihren Walzern und Tarantellen, den großen Chören und den reizvollen Solonummern ist so recht geeignet, das Publikum in Karnevalstimmung zu versetzen. Die Handlung spielt in der Barockzeit am Canale Grande in Venedig. Der Herzog von Urbino kommt zum Karneval, um sich aus den Masken seine Geliebte auszusuchen. Mittelsmann ist der Leibbarbier des Herzogs, Caramello. Im Glauben, die schöne Barbara für den Herzog zu kapern, entführt er eine andere Maske für seinen Herrn. Im 2. Akt spielt die Entführerin mit Geschick die Rolle der Barbara weiter, während der eifersüchtige Caramello ein Alleinsein mit dem Herzog vereitelt. Dieser bricht enttäuscht auf und widmet sich auf dem Markusplatz zu nächstlicher Stunde dem Maskentreiben. Die schöne Barbara ist derweil mit einem Offizier unterwegs und tauscht aus Angst vor der Entdeckung durch ihren Gemahl mit der Köchin den Domino. Der Herzog muß schließlich, als ihm die Verwechslungskomödie klar wird, Nachsicht üben und dem Schlingel Caramello seinen Verwalterposten geben.

Die Partie des Herzogs übernimmt der lyrische Tenor Heinz Achselis (früher Danzig), den Caramello singt der Tenor Carl Walther (Würzburg). Für die reizende Rolle der Annina wurde die Koloratursoubrette Anit Förderer (Koblenz) gewonnen, die Rolle der Köchin Cibolletta singt die junge Sopranistin Hannelore Kleemeier (München), den Koch Pappacoda singt der Bariton Hanns Hanno Daum. Die umschwärmte Barbara verkörpert Hedi Huth, die aus früheren Gastspielen noch in guter Erinnerung ist, während die weiteren weiblichen Rollen von Eva Warweg, Dorothea Bichmann und Mareen Frederiks gesungen werden. Prima-Ballerina ist die temperamentvolle Hedi Waldvogel mit den Tänzerinnen Christl und Ursel Singer.

Die gute Besetzung verspricht einen erfolgreichen Abend. Wer noch keine Karte hat, möge sich umgehend bei der Theaterkasse R. Hoffmann, Neue Straße 3, einen Platz besorgen.

Ortsbauplanung auf weite Sicht

Der Nagolder Gemeinderat beschloß eine neue Baulinie in der Freudenstädter Straße

Nagold. Unmittelbar vor der Gemeinderatssitzung am letzten Freitag erfolgte im Sitzungssaal des Rathauses der Verkauf von 967 Fm Nutzholz in 19 Losen, an dem sich mehr als 40 Interessenten (Sägewerke und Handwerk) aus Nagold und Umgebung beteiligten. Es handelte sich überwiegend um Starkholz (Kl. IV, V und VI), das im Preis wegen der Einführen von Schnittware aus Österreich erheblich unter dem Schwachholz (Bauholz) liegt. Wie Bürgermeister Breittling und Forstmeister Binder erklärten, ist der erzielte Preis (250 % der Maßzahlen) als zufriedenstellend anzusehen, wenn man die Ergebnisse im Neubürgerverkauf damit vergleicht. Der Gemeinderat erteilte ohne Einwendung seine Zustimmung.

Die Geräteausstattung der Turnhalle

Dann berichtete der Bürgermeister über das Ergebnis der Sitzung des Bauausschusses am 22. Januar. Die Vergabe der Kunststeinarbeiten zum Turnhalleneubau, auf die 3 Angebote eingingen, soll an die dort schon beschäftigten Firmen Schaible und Brenner erfolgen, wobei die Firma Schaible die Steine von der Firma Rau (Ebhausen) beziehen wird. Sehr eingehend wurde die Geräteausstattung der Turnhalle besprochen. Die Vorbereitungen dazu müssen schon jetzt getroffen werden, damit der Einbau bestimmter Geräte und Anlagen berücksichtigt werden kann. Der Bauausschuß schlug eine Rücksprache mit den Schulleitern und dem VfL vor und empfahl die Anlage einer Sprunggrube von 4 x 6 m mit Abdeckung. Erster Beigeordneter Kөbele betonte, man solle nur die wichtigsten Geräte, aber diese in ausreichender Zahl, anschaffen; Stadtrat P. Günther bat, die Abgrenzung des Spielesfeldes bei der Verlegung des Bodens besonders zu markieren. Wegen der Sprunggrube, deren Anlage einige Schwierig-

keiten bereitet und daher noch umstritten ist, schlug Stadtrat Hespeler vor, sie in einen Seitenraum zu verlegen. Bürgermeister Breittling dankte für die Anregungen, die bei der Weiterarbeit berücksichtigt werden sollen.

Keine Kurzarbeit im Steinbruch

Zum Umbau der Präparandenanstalt wurden Vorbereitungen getroffen, jedoch ist der eigentliche Beginn erst möglich, wenn die Wohnung Lang freigegeben ist. Für das Wolfsberggelände wird im Hinblick auf seine spätere Erschließung ein neuer Ortsbauplan aufgestellt. Im Benehmen mit dem Stadtbauamt wird Holzbildhauermeister Bienz ein Relief anfertigen. Die Bundespost will im Zug der Erweiterung des Ortsnetzes (Telefon) im Hof des ehemaligen „Röble“ einen Kabelkasten aufstellen. Nach längerer Aussprache wurde auch hierzu die Zustimmung erteilt. Wie Bürgermeister Breittling noch bekanntgab, ist man in den städtischen Schotterwerken immer noch mit Abrumarbeiten beschäftigt; es ist nicht zu befürchten, daß man zu Kurzarbeit übergehen muß.

Vier Häuser werden Opfer des Verkehrs

Eine äußerst wichtige Frage ist die Änderung der Baulinie in der Freudenstädter Straße vom Vorstadtplatz bis zur Ankerbrücke. Nach dem Plan des Straßen- und Wasserbauamts Calw sollen die Gehwege auf 2,5 m und die Fahrbahn auf 9 m verbreitert werden. Der Plan, im Lauf der Zeit die vier linksseitigen Häuser zu beseitigen, wurde nach der Erläuterung durch Stadtbauamtsleiter Knöbler als die einzig gangbare Lösung angesehen. Eine andere Lösung, z. B. auf beiden Straßenseiten Korrekturen vorzunehmen, wäre umständlicher, teurer und für die Anlieger nachteiliger. Natürlich ist dies eine Maßnahme, die nicht schon in Kürze durchgeführt wird, aber bei der heutigen Verkehrsentwick-

Haushalt für 1952 verabschiedet

Rohrdorf. In der ersten Gemeinderatssitzung im neuen Jahr, zu welcher der selbsterhaltende Verwaltungs-Aktuar Bernhardt (Nagold) sowie dessen Nachfolger, Verwaltungs-Aktuar Stikel (Nagold) eingeladen waren, sprach der Bürgermeister dem in Ruhestand getretenen Verwaltungs-Aktuar Bernhardt den Dank der Gemeinde für seine jahrelange umsichtige und verantwortungsvolle Betreuung der Gemeinde aus; gleichzeitig begrüßte der Bürgermeister den Amtsnachfolger, Verwaltungs-Aktuar Stikel, mit herzlichen Worten.

Weiter dankte Bürgermeister Kübler dem Gemeinderat für die geleisteten Arbeiten im abgelaufenen Kalenderjahr, wurden doch in 20 Gemeinderatssitzungen 114 Beschlüsse gefaßt, darunter wurden wegen der Durchführung der Nagoldverbesserung Beschlüsse gefaßt, die von größter Bedeutung für die Gemeinde waren. Einen besonderen Dank sprach der Bürgermeister dem Gemeindepfleger Braun für seine pflichtbewußte Arbeit aus. Der Gemeinderat und 1. Beigeordnete Gottlob Held dankte dem Bürgermeister im Auftrag des Gemeinderats für seine der Gemeinde geleisteten Dienste; er sprach die Hoffnung aus, daß auch weiterhin in harmonischer Zusammenarbeit die bevorstehenden Probleme gelöst werden können.

Zur Beratung stand in dieser Sitzung die Haushaltssatzung und der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952, der von Verwaltungs-Aktuar Stikel vorgetragen wurde. Nach genauer Erläuterung wurde vom Gemeinderat die folgende Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1952 beschlossen: Haushaltsplan: Einnahmen im ordentlichen Haushalt = 304 740 DM, Ausgaben im ordentlichen Haushalt = 304 740 DM; Einnahmen im außerordentlichen Haushalt = 251 000 DM, Ausgaben im außerordentlichen Haushalt = 251 000 DM. Die Hebesätze für die Gemeindesteuern wurden wie folgt festgesetzt: 1. Grundsteuer A: für land- und forstwirtschaftliche Betriebe = 160 v. H. (1951 in gleicher Höhe); 2. Grundsteuer B: für Grundstücke = 140 v. H. (wie 1951); 3. Gewerbe-

steuer: nach dem Gewerbebeitrag und dem Gewerbekapital = 250 v. H. (wie 1951). In diesem Rechnungsjahr wird erstmalig die Gewerbesteuer erhoben, sie beträgt für Gewerbebetriebe (ohne Hausgewerbetreibende) jährlich 8.— DM; für Hausgewerbetreibende 4.— DM.

Nach Erledigung einiger weiteren Punkte der Tagesordnung konnte der Vorsitzende die Sitzung schließen.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Emmingen. Frau Katharine Besch geb. Renz, Landwirts Witwe, durfte am Samstag ihren 78. Geburtstag feiern. Der hochbetagten Altersjubiläarin senden wir herzliche Glückwünsche.

Wildberg. Das 71. Lebensjahr vollendete Herr Gustav Braun am 24. Januar. Am gleichen Tag wurde im Haus Saron Herr Max Rietz 71 Jahre alt. Wir übermitteln beiden unsere herzlichsten Glückwünsche.

Nutzungsplan des Gemeindevwaldes

Rohrdorf. Der Nutzungsplan vom Gemeindevwald sieht in diesem Jahr einen Gesamteinschlag von 230 Fm vor.



Evangelisationsvorträge in der Kirche

Ab heute bis Sonntag, den 1. Februar, werden jeden Abend um 8 Uhr Evangelisationsvorträge in unserer Kirche gehalten mit dem Thema: Das einzige Mittel zur Rettung der Welt! Montag: Es fehlt uns etwas! Was denn nur? Dienstag: Götter, Atome — und wo ist Gott? Mittwoch: Zeichen, die am Himmel stehen! Donnerstag: Wir rufen die Letzten herbei! Freitag: Das größte Übel auf der Welt! Samstag: Kann ein Christ Geschäftsmann sein? Sonntag: Neue Hoffnungen für diese

lung drängt sich eine Lösung auf. Für Nagold bedeutet sie eine Änderung des Stadtbildes — der Kanal wird überdeckt —, auch die Parkplatzfrage könnte endlich gelöst werden. Nachdem sich die Stadträte Kөbele, Hespeler und Harr in bejahendem Sinn geäußert hatten, konnte Bürgermeister Breittling den einstimmigen Beschluß des Gemeinderats zu dem vorgeschlagenen Plan feststellen: Die Angelegenheit wird zweifellos einiges Aufsehen machen, aber man wird sie ja nicht übers Knie brechen; eine Lösung des Problems ist, wie gesagt, bald oder später notwendig.



Nicht jeder Schnupfen ist Typhus

Die Fälle von Grippekrankungen in und um Altensteig mehren sich zur Zeit. Die Ärzte haben alle Hände voll zu tun und sind von morgens bis abends unterwegs. Überängstliche Gemüter werden nun von dieser Erscheinung, die im übrigen in keinem Zusammenhang zu den Stuttgarter Typhusfällen steht, stark bewegt. In einigen Fällen glaubt man, in einer aufkommenden Erkältungskrankheit, wie sie nun einmal mit jedem Winter verbunden ist, in Grippe- und Typhusängste fallen zu müssen. Hier gilt es aber Ruhe zu bewahren. Wohl darf man nicht leichtsinnig sein und soll „ernste“ Anzeichen auch ernst nehmen, aber: nicht jeder Schnupfen ist Typhus.

Zeltplatz-Beauftragter des ADAC

Der ADAC-Motorsportclub Altensteig hat sein Ausschuß-Mitglied Reinhard Lutz als Zeltplatz-Beauftragten eingesetzt. Ihm untersteht der Platzwart, der den Zeltplatz vom 1. Mai bis 15. September beaufsichtigen wird. Der Zeltplatz-Beauftragte hat die praktische Arbeit wie Organisation, Verwaltung, Korrespondenz, Kassenabrechnung, Werbung u. d. auszuführen. Der ADAC-Motorsportclub soll in Kürze in das Vereinsregister eingetragen werden.

VEREINSANZEIGER

Liederchor Altensteig: Montag 20.30 Uhr Frauenchor, Mittwoch 20 Uhr kurze Probe für den Männerchor. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Kammer-Orchester Altensteig: Streicher und Bläser 20 Uhr im unteren Schulhaus.

Erde! Es spricht der Evangelist Walter Schable. Zum Besuch dieser Evangelisation wird herzlich eingeladen.

Das VBW gibt bekannt

Wir fahren am Dienstag, den 27. Januar, pünktlich um 19.30 Uhr (Marktplatz) mit dem Omnibus zur Operette „Eine Nacht in Venedig“ nach Nagold. Die Teilnehmer werden gebeten, die Karten hierfür bei Heinz Pansow abzuholen.

Meldung der Kriegssach- und Ostschäden. Wer einen Kriegssach- bzw. Ostschaden erlitten hat, wird aufgefordert, sich im Lauf der nächsten Tage bei Ortsvertrauensmann Sommer zu melden.

Bekanntgabe der Stadtpflege

Die Stadtpflege gibt bekannt, daß die Steuerbüchlein sofort auf dem Rathaus abzugeben sind.

Aus der ev. Kirchengemeinde

Die ev. Kirchengemeinde berichtet, daß im vergangenen Jahr insgesamt 30 Kinder (17 Knaben, 13 Mädchen) getauft wurden. 54 junge Gemeindeglieder (30 Söhne, 24 Töchter) sind 1952 konfirmiert worden, und 12 Paare ließen sich kirchlich trauen. Zur letzten Ruhe gebettet und kirchlich beerdigt wurden 8 Männer und 11 Frauen.

Ein- und Zweimark-Scheine bleiben

Die Bank Deutscher Länder weist darauf hin, daß die Ein- und Zwei-D-Mark-Banknoten nach wie vor gültige Zahlungsmittel sind und wie bisher ausgegeben werden. Die durch das verstärkte Einfließen von Münzen in den Zahlungsverkehr aufgekommene Meinung, daß die Ein- und Zwei-Mark-Scheine eingezogen würden, sei irrig.



„Wir wissen aber, daß denn, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen“. Röm. 8, 28

Altensteig, 24. Jan. 1953

Nach kurzer, schwerer Krankheit, für uns unerwartet, durfte heute morgen unsere liebe, treusorgende Mutter und Großmutter

Elise Merkle

geb. Gensheimer

im Alter von nahezu 75 Jahren heimgehen zu dem Herrn, der ihres Lebens Trust und Inhalt war: Jesus Christus

In stiller Trauer;

die Kinder: Elise, Fritz und Gertrud mit Angehörigen

Die Beerdigung findet am Dienstag, 27. Januar, 14 Uhr auf dem Waldriedhof statt.

Allgäuer Butter 1/2 Pfd. DM 1.65

Fritz Flaig, Altensteig

Geschäftsbücher

empfiehlt FERD. WOLF, NAGOLD

Verkauft eine

Kuh

mit dem zweiten Kalb 25 Wochen fruchtig

Jakob Kern, Altensteig-Dorf

Schneiderwerkstatt

Fertige Hosen

H. u. E. Feucht

Nagold

Denkt an die hungernden Vögel!

Tonfilmtheater Altensteig

Dienstag, Mittwoch + 20 Uhr Schülerveranstaltungen Mittwoch nachm. 14 u. 16.30 Uhr Sondereinstellung Sonntag nachm. 14 Uhr

Cinderella

Mädchenfilm v. Walt Disney

Beiprogramm: Im Tal der Biber

Ab Freitag Einmal nur leuchtet die Liebe

KOMMEN — SEHEN — STAUNEN

in unserem

Herrnenbekleidung

Winter-Schluß-Verkauf

Herrenwintermäntel ab 49.50
Herrenanzüge ab 59.50
Herrenhemden ab 4.95
Knabenanzüge ab 12.50
Kravatten ab —.28

B. Gabelmann KG. Nagold - Bahnhofstraße, Ecke Leonhardstraße

Herren-Bekleidungshaus - Matratzen - Polsterel

im Winter-Schluß-Verkauf



Aussteuer- und Modewaren

Der Sport vom Sonntag

Fußball

A-Klasse, Gruppe Ental

Engelsbrand — Calw (wegen Nichterscheinen des Schiedsrichters ausgefallen)

Unterreichenbach — Wildbad 8:7 (5:3)
II. Mannschaften 1:2

Obwohl die Badestädter bereits nach 5 Minuten mit 0:1 in Front lagen, gelang dem Tabellenletzten Unterreichenbach, der diesmal mit einer lebenswerten Mannschaftsleistung aufwartete, im Gegenzug das 1:1. Beide Mannschaften operierten im weiteren Verlauf sehr schnell und flüssig, so daß kurze Zeit darauf die Partie 2:2 stand. In der 34. Minute konnten dann die Nagoldtiller die viel unjubilante 3:2-Führung erringen, worauf aber wiederum die Wildbäder zum Ausgleich kamen. Hierauf war der Unterreichenbacher Angriff nicht mehr zu halten, so daß bei Halbzeit die Einheimischen mit einem beruhigenden 2-Torevorsprung die Seiten wechselten. Nach Wiederaufpfiff setzten die Gäste alles auf eine Karte und erzwangen durch plazierte Scharfschüsse das 5:5. Der Kampf gewann nun noch mehr an Tempo, da der Torvorsprung der Gastgeber von den Wildbädern immer wieder ausgeglichen wurde. Zwei Minuten vor Schluß stand das Spiel deshalb auf 7:7 und erst in allerletzter Minute konnte der Tabellenletzte den siegbringenden 8. Treffer erzielen. Mit diesem Erfolg sind die Unterreichenbacher erstmals in dieser Runde zu ihrem lang ersehnten vollen Punktergebnis gekommen.

Arnbach — Conweiler 2:2
Feldrennach — Waldrennach 3:1
Gräfenhausen — Langenalb 4:3
Neuenbürg — Ottenhausen 1:2

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Deckenpfronn — Wildberg 1:2 (1:1)

Die Wildberger trafen diesmal in Deckenpfronn auf einen erbitterten Widerstand, wobei die Gastgeber in der 5. Minute sogar durch Eigentor der Wildberger zum 1:0 kamen. In der 16. Minute folgte jedoch der Ausgleich, so daß die Mannschaften mit 1:1 die Seiten wechselten. Nach der Pause war der Kampf wiederum offen, da die Gäste erst in der 80. Minute durch Abwehrfehler das 1:2-Ergebnis herzustellen vermochten, an dem auch die gegen Schluß eingeleitete Offensive der Deckenpfronner nichts mehr änderte.

Altbürg — Beihingen 4:3 (2:1)
2. Mannschaften 8:0

Wie vorausgesagt, zeigten die Beihinger Gäste auch in Altbürg ihre Gefährlichkeit, mußten sich aber zunächst der anfänglich besseren Spielweise der Altbürger beugen, die den Altbürgern eine 2:0-Führung verschaffte, die die Gäste jedoch bis zum Wechsel auf 2:1 verkürzen konnten. In der 2. Hälfte kamen dann die Gäste sehr gut ins Spiel und erzielten den Ausgleich. Hierauf kämpften beide Mannschaften mit vollem Einsatz um den Sieg, der dann der Altbürger Mannschaft zufiel, da sie in dieser Phase im Angriff die bessere war und mit zwei weiteren Toren den alten Abstand wiederherstellte, während die Beihinger erst 8 Minuten vor Schluß zu ihrem 3. Treffer kamen.

Oberschwandorf — Bad Liebenzell 5:0 (4:0)
2. Mannschaften 1:0

Diesmal mußte der Tabellenführer eine empfindliche Niederlage einstecken, da die Badestädter zu spät ins Spiel kamen und sich taktisch nicht auf die mit großem Elan beginnende Oberschwandorfer Elf einstellten. Bereits in der 18. Minute stand es meist durch Deckungsfehler der Gäste auf 4:0 für die Platzherren. In der zweiten Hälfte begannen die Badestädter sehr vielversprechend und diktierten das Spiel, scheiterten jedoch an der schlüssigen und etwas hart spielenden Gastgeberabwehr, während die Einheimischen durch einen überraschenden Durchbruch zu ihrem 5. Treffer kamen.

Efringen — Stammheim 0:2 (0:0)
2. Mannschaften 1:1

Efringen mußte sich seinem Gast Stammheim auf eigenem Boden überraschend beugen. Bei zeitweiliger Überlegenheit im Feldspiel konnte der unentschlossene Sturm der Platzherren die in der ersten Spielhälfte mehrfach gebotenen Torgelegenheiten nicht nutzen. Stammheim da-

gegen spielte produktiver und vor allem vor dem gegnerischen Gehäuse entschlossener. Nach torloser 1. Halbzeit, in der die Gästeabwehr eine ausgezeichnete Partie lieferte, erzielte Stammheim in der 62. und 78. Spielminute seine Tore. Efringen mußte damit auch die Punkte des Rückspiels der Stammheimer Elf überlassen.

Walddorf — Gochingen 3:1 (1:1)

Walddorf lieferte gegen den spielstarken derzeitigen Tabellenzweiten Gochingen eine sehr ansprechende Partie. Bei vollkommen ausgeglichener erster Halbzeit, wurden die Seiten beim 1:1-Gleichstand gewechselt. Walddorf kam dann in der zweiten Spielhälfte stark auf und konnte sich mit zwei weiteren Toren, denen Gochingen nichts mehr entgegenzusetzen hatte, den Sieg und beide Punkte sichern.

Haiterbach — Sulz a. E. 6:4 (3:3)

Das Haiterbacher Treffen endete mit einer hohen Torausbeute. Die Sulzer Vertretung legte ein überraschend gutes Feldspiel an den Tag, so daß die 1. Halbzeit einen durchaus ausgeglichenen Verlauf nahm. Erst in der 2. Spielhälfte hatte Haiterbach ein leichtes Plus im Feldspiel, das letzten Endes den Ausschlag für den Erfolg der Haiterbacher Elf gab.

B-Klasse, Gruppe Ental

Dobel — Grumbach ausgefallen
Höfen — Schwann ausgefallen
Langenbrand — Sprollenhaus ausgefallen
Neusatz — Rotensol 3:5
Calmbach II — Bieselsberg 9:2

Pokalrunde der C-Klasse

Ueberberg I — Breitenberg I 5:0 (2:0)

In der zweiten Runde der C-Klasse-Pokalspiele konnte sich Ueberberg mit einem eindeutigen

Unsere Gemeinden berichten

Todesfall nach Grippekrankung

Althengstett. Im Alter von 59 Jahren verstarb in der Nacht zum Sonntag der altsen geachtete Maurer Friedrich Huber. Eine Grippekrankung mit nachfolgender Lungenentzündung führte zu seinem Tode.

Ständchen für den 2. Vorsitzenden

Althengstett. Im Anschluß an die Singstunde brachte der Gesangsverein „Liederkranz“ am vergangenen Freitag seinen 2. Vorsitzenden Paul Beuerle zu dessen 50. Geburtstag ein Ständchen. Bürgermeister Röttinger wünschte dem Jubilar namens seiner Sängerkameraden ein weiteres segensreiches Wirken. — Unsere Altersjubilare in dieser Woche sind: Am 27. Januar Karoline Mayer Wwe. in der Katharinenstraße 70 Jahre alt; am 28. Januar Karoline Koch Wwe. in der Hauptstraße 75 Jahre alt. Wir gratulieren und wünschen einen sorgenfreien Lebensabend.

Jahresbilanz des Gesangsvereins

Deckenpfronn. Bei geringer Beteiligung hielt der Liederkreis Deckenpfronn seine diesjährige Hauptversammlung ab. Vorstand Jakob Reissner begrüßte die Anwesenden und schritt nach den Berichten des Schriftführers und Kassiers zu den Neuwahlen. Sie brachten weder in der Vorstanderschaft noch im Ausschuß Veränderungen. Geplant sind dieses Jahr eine Familienfeier und der Besuch verschiedener Feste der Nachbargemeinden. Von einem Wertungssingen wurde Abstand genommen. Bürgermeister Ulrich stellte die Mitwirkung des Vereins bei der Einweihung des Rathauses und der Kirche in Aussicht und hob die Bedeutung des Liederkranzes im Gemeindeleben hervor.

In einer Versammlung der Landwirte sprach Landw.-Rat Dr. Prowosnik (Calw) über die Felderzusammenlegung und über die Möglichkeiten zur Überwindung der Heuknappheit. Verbunden damit war ein Vortrag über Düngung, besonders mit Kalkstickstoff, dessen Bedeutung durch Filmvorführung veranschaulicht wurde.

In einer gut besuchten Elternversammlung der Volksschule kamen verschiedene Fragen des Verhältnisses zwischen Elternschaft und Schule zur Sprache. Die Elternvertreter wurden wiedergewählt. Der Schulleiter sprach sodann über die

Erfolg gegen den Vertreter der Gruppe 2, Breitenberg, für den nächsten Gang qualifizieren.

Teinach/Zavelstein — Spielberg 4:1 (1:0)

Auf schneebedecktem Gelände überraschten die Spielberger anfangs durch ein sehr schnelles und produktives Spiel, das die Gastgeber öfters in ihre Hälfte drängte, aber zu keinem Gästerefolg führte, während die Platzherren bei einem ihrer wenigen Angriffe zum 1:0 kamen. Nach dem Wechsel bestimmte jedoch die einheimische Läuferreihe eindeutig das Spiel, das ihnen drei weitere Tore einbrachte, während die Gastgeber nur zu einem Erfolg kamen.

Oberkollbach — Rotfelden 3:2 (1:0)

Oberkollbach Jgd. — Calw Jgd. 1:1 (0:1)

Auch diese Begegnung litt unter den schlechten Platzverhältnissen, so daß die anfängliche Überlegenheit der Oberkollbacher nicht in Tore zum Ausdruck kam und nur zu einem knappen 1:0-Vorsprung führte. Nach Seitenwechsel drängten die Gäste stark, und blieben zweimal erfolgreich, doch stellten die Platzherren im Gegenzug den 2:2-Gleichstand her, dem kurz vor Schluß der entscheidende 3. Treffer für Oberkollbach folgte.

Schach

Calw I — Schömburg I 5 1/2 : 2 1/2 P.

Ersingen II — Calw II 2 1/2 : 5 1/2 P.

Am gestrigen Sonntag stellten sich die erstmals in dieser Klasse spielenden Schömburger Schachfreunde in Calw vor und zeigten ein recht beachtliches Können, so daß die routinierteren Kreisstädter bei einigen Partien alles aufbieten mußten, um zum Sieg zu kommen. Für Calw siegten v. Au, Mäulen, Weil, Vogel und Eisele, während Bühring remis spielte.

Die II. Calwer Turniermannschaft blieb auch in Ersingen überlegener Sieger. Obwohl die Gastgeber gute Einzelkämpfer hatten, unterlagen sie doch im Endspiel ihren Gegnern. Es gewannen für Calw Seitzer, Scheil, Reentschler, Aumann und Burkhardt; ein Remis erzielte Kammerer.

Bedeutung des Films im Leben des Schulkindes und hat die Eltern, ihre Kinder nur in wertvolle Filme zu lassen. Er zeigte den Film „Der Berg ruft“ — der Kampf ums Matterhorn“ und demonstrierte damit, was er meinte. Die Eltern waren von der Vorführung tief beeindruckt.

481 303 Uebernachtungen in Schömburg

Schömburg. Im Jahre 1952 beherbergte Schömburg 15 646 Kurgäste (durchschnittlich täglich 1918) mit der seit Bestehen des Kurortes höchsten Zahl von 481 303 Uebernachtungen. Das bedeutet gegenüber 1951 eine Steigerung um 40 144 Uebernachtungen. An der Spitze steht die Volksheilstätte Charlottenhöhe mit 73 307, dann folgen das Waldsanatorium mit 54 839 und das Sanatorium Schömburg mit 52 822 Uebernachtungen. Unter den Uebernachtungen des letzten Jahres, mit deren Zahl Schömburg wieder alle Kurorte und Bäder Württembergs übertroffen haben dürfte, befanden sich 8030 Uebernachtungen von Ausländern, darunter Luxemburger, Belgier und Türken.

Für Altkreis Neuenbürg

Calmbach. In einer Versammlung des Handels- und Gewerbevereins Calmbach kam u. a. auch die Kreisneueinteilung zur Sprache. Der Vorsitzende Adolf Proß vertrat dabei die Meinung, daß die Lösung weder Calw noch Pforzheim heiße, sondern Wiederherstellung des Altkreises Neuenbürg, der 43 Prozent des Steueraufkommens des Kreises Calw für sich verbuchen könne. Die anwesenden Mitglieder gingen in dieser Hinsicht mit ihrem Vorsitzenden konform und regten an, daß die Öffentlichkeit in einer Bürgerversammlung Gelegenheit erhalten solle, zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen.

Vorbereiten zum Schulhaus-Neubau

Neuenbürg. In der letzte Woche abgehaltenen Gemeinderatssitzung berichtete Bgm. Erlennmaier u. a. über den Schulhaus-Neubau. Nach dem von Architekt Best (Neuenbürg) ausgearbeiteten Plan wird der Bau auf rund 516 700 DM kommen. In dieser Summe ist die Möbelausstattung mit 25 000 DM und der Gebäudeteil für die Feuerwehr mit 98 000 DM enthalten.

Die Finanzierung soll nach folgendem Plan erfolgen: Landes-Bausparkasse (Darlehen a. d. Bausparvertrag) 100 000 DM, Schuldaufnahme bei der Landessparkasse 100 000 DM, außerordentlicher

Holzschlag (mit Nutzungsausgleich) 100 000 DM, Staatszuschuß 117 000 DM, Beitrag der Landesfeuerwehrkasse 16 700 DM, aus Rücklagen und laufenden Mitteln 1952 35 400 DM, aus Rücklagen und laufenden Mitteln 1953 45 000 DM.

In der Aussprache wurde die Frage aufgeworfen, ob sich der außerordentliche Einbehalt nicht vermeiden lasse und die Summe von 100 000 DM nicht anderweitig aufgebracht werden könne. Der Stadtwald sei schon stark gelichtet und dieser Eingriff mindere die laufenden Nutzungserträge. Der Bürgermeister wies darauf hin, daß ein Nutzungsausgleich ohnehin mit einbezogen werden müsse, er werde jedoch mit Zustimmung des Gemeinderats weitere Verhandlungen zur Geldbeschaffung führen und dann dem Gemeinderat berichten. Es wurde ferner angeregt, die Stadtverwaltung solle beantragen, daß der Zuschuß der Landesfeuerwehrkasse erhöht werde, denn die Weckerlinie Neuenbürg werde doch auch im Landdienst eingesetzt. Obwohl wenig Aussicht bestehe, werde die Stadtverwaltung, wie der Bürgermeister erklärte, auch diesbezüglich einen Antrag stellen.

Goldene Hochzeit

Langenbrand. Die goldene Hochzeit begehen am heutigen Tage Michael Keppler und Frau Marie, geb. Oehlschlager. Der Jubilar, der aus Würzbach gebürtig ist, war lange Jahre als Holzhauer beim hiesigen Forstamt tätig. Die Jubel-Eheleute sind noch sehr rüstig und leben zusammen mit ihren beiden Töchtern und einem Enkelkind im eigenen Anwesen, während ein Sohn in Stuttgart wohnt.

Blick über die Kreisgrenzen

Grippeepidemie in Stadt und Landkreis

Pforzheim. Aus der Stadt und den Gemeinden werden nicht nur zahlreiche, sondern auch schwere Grippeerkrankungen gemeldet. Das staatliche Gesundheitsamt teilte mit, daß Pforzheim und sein Landkreis gegenwärtig eine der schlimmsten Grippeepidemien seit 1919 durchmachen. Ein einziger Pforzheimer Arzt meldete an einem Tage dem Gesundheitsamt in seinem Praxisbereich 200 Grippefälle. In vielen Fällen handelt es sich um ernste Erkrankungen. Im Gesundheitsamt wurde der Gedanke erwogen, in Bauschlott ein Hilfskrankenhaus einzurichten.

Ehrungen im Kammerbezirk Pforzheim

Pforzheim. Laut Nachrichtenblatt der Industrie- und Handelskammer Pforzheim fanden im Kammerbezirk wieder verschiedene Ehrungen statt. Für 25jährige Arbeitszeit erhielten folgende Arbeitnehmer aus unserem Bezirk Ehrenurkunden: Robert Pfrommer (Unterreichenbach) bei der Firma G. Rau (Pforzheim) und Richard Haug (Unterreichenbach) bei der Firma Eugen Schaller (Pforzheim).

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Zur Bewerbung ausgeschrieben

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats der Kreissparkasse Calw, Landrat Geißler, hat im Staatsanzeiger vom 24. Januar folgende Stellenausschreibung vorgenommen: Die durch Zurücksetzung des seitherigen Stelleninhabers freigewordene Stelle des Leiters der Kreissparkasse Calw wird hiermit wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben. Besoldung nach Gruppe A 2 c 1 Reichsbesoldungsordnung. Bewerbungen sind bis spätestens zwei Wochen nach dem Erscheinen dieser Anzeige beim Vorsitzenden des Verwaltungsrats einzureichen.

Ortsentwässerung in Altnuifra

Das Landratsamt gibt bekannt: Die Stadt Haiterbach hat um die Erlaubnis zur Einleitung der in der Ortskanalisation in Altnuifra gesammelten Abwasser durch eine Dole in den Staubach nachgesucht. Die Gesuchunterlagen hierüber liegen 14 Tage lang, vom Tage der Veröffentlichung (24. Januar) an gerechnet, beim Landratsamt, Zimmer 11, zur öffentlichen Einsicht auf. Einwendungen gegen das Gesuch sind während dieser Zeit demselbst anzubringen. Später eingehende Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Calwer Tagblatt

Lokale Schriftleitung: Helmut Hauser
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 9
Schwarzwalder Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dietrich Lank, Altensteig
Verlag Paul Adolf, in der Südwest-Press-Verl. GmbH,
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oehlschlager'sche Buchdruckerei, Calw

Individuelle Haarpflege

Mecki-Frisuren, eigene Entwürfe im Schaufenster, Salen Mammle, Calw

Volkstheater Calw

Heute und morgen Olga Tschowowa, Frits van Dongen, Dorothea Wiek uva. in:

„Hinter Klostermauern“

Besprogramm: PERLON, wie aus Kotte Strümpfe werden. Jugendverbot!

Verloren

goldene Damenarmbanduhr in Calw von Bundesstraße bis Altbürger Straße. Abzugeben gegen gute Belohnung auf der Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Bestellungen auf hochprozentigen

Obst-Branntwein

nimmt im Auftrag entgegen
Otto Baus, Calw,
Hilsauer Wiesenweg 49

3 Doppelbett-Zimmer

zu vermieten an Dauergäste (Herren).

Gasthof zur „Kanne“, Calw
Lederstraße 54

Alles staunt

über die stark herabgesetzten Preise im

Winter-Schluß-Verkauf

im

Schuhhaus Diem

Calw, Marktplatz

A. Oehlschlager'sche
Buchdruckerei
Calw

Aufträge werden auch Lederstraße 23 (Geschäftsstelle) angenommen

Schw. Spitzer zugekauft

Abzuholen gegen Klein-Geldgebühr im „Liedner“, Calw, Teuchelweg

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. Lennartz & Plein, Stuttgart, bei.

Winter-Schluß-Verkauf

R. Breitling, Calw

Bahnhofstraße, beim Arbeitsamt

Jersey-

Kleider
Jacken
Röcke
Blusen usw.

zu weit herabgesetzten Preisen

Anzeigenannahme

Um im Interesse unserer Leser eine rechtzeitige Fertigstellung unserer Zeitung zu gewährleisten, müssen wir den Schluß der Anzeigenannahme für die Montagausgabe auf Samstag, 12 Uhr, für die übrigen Ausgaben auf 15 Uhr festsetzen.

Für Todesanzeigen gelten diese Zeiten nicht. Todesanzeigen werden auch zu späteren Terminen noch angenommen.

VERLAG DES „CALWER TAGBLATT“

Vorsicht bei vereisten Straßen und Gehwegen!

Geld hat mehr Wert

IM
WINTER-
SCHLUSS-
VERKAUF

Kinderschuhe ab DM 5.—
Damenschuhe ab DM 16.50
Herrenschuhe ab DM 23.—

SCHAUB

Das leistungsfähige Calwer Schuhhaus